

EINZUG DER KARAWANE DER FREIHEIT IN HAVANNA

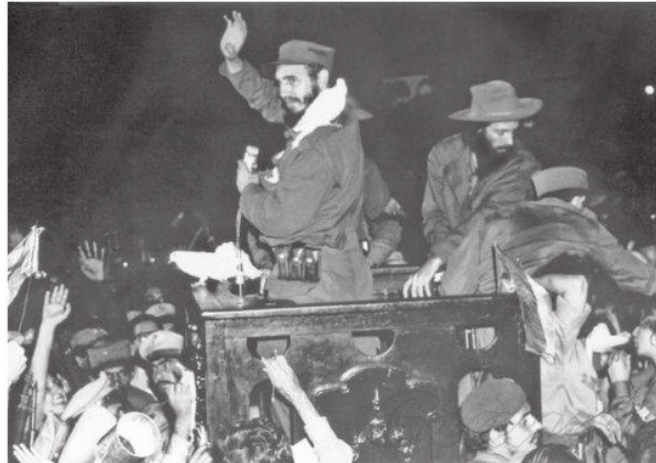
Und dann kam Fidel

PEDRO DE LA HOZ
UND VENTURA DE JESÚS

• Als Fidel und seine im Krieg gegen die Diktatur abgehärtete Truppe von Bärtigen am 8. Januar 1959 in die Kaserne Columbia einzogen, ging eine schwierige Etappe des Prozesses der nationalen Befreiung zu Ende und es begann ein hoffnungsvolles und in der Geschichte des Landes einzigartiges Kapitel.

Die Symbole waren offenkundig: Das Volk auf den Straßen. Die Wiederbegegnung mit der Jacht Granma im Hafen von Havanna. Die Entscheidung Fidels, die Straßen der Stadt nicht in einem der neuesten Modelle der von der Tyrannei im Präsidentenpalast aufgegebenen Autos zu durchqueren, sondern in einem offenen Jeep. Die Tauben, die auf die Tribüne flogen und sich auf die Schultern des Comandante setzten.

Er jedoch war sich voll darüber im Klaren, dass alles, was vor ihnen lag, viel schwieriger sein würde, aber dass es möglich war, die Hindernisse zu umgehen und so viel Gerechtigkeit wie möglich zu erringen und zwar auf der Grundlage eines Prinzips, das auch



Die Einheit ist weiterhin die wichtigste Stärke der Revolution, wie es Fidel vor 61 Jahren zum Ausdruck brachte
FOTO: ARCHIV GRANMA

heute noch eines der größten Stärken des Prozesses der revolutionären Umwandlungen ist.

Darüber sprach er 30 Jahre später, bei einer Gedenkveranstaltung zum triumphalen Einzug der Karawane der

Freiheit in die Hauptstadt: „Ich erinnere mich, dass in jener Nacht meine größte Sorge die Frage der Einheit der revolutionären Kräfte war, zu vermeiden, dass es zu Spaltungen und Konfrontationen zwischen jenen kam, die gegen die Tyrannei gekämpft hatten, Konflikte und Spaltungen innerhalb unseres Volkes zu verhindern, denn es waren gerade diese Konflikte und Spaltungen, die nach Auffassung Martí den Sieg im Krieg der Zehn Jahre unmöglich machten, und es waren die Spaltungen im Laufe unserer Geschichte, die das Erlangen der vollständigen Unabhängigkeit unseres Vaterlandes sehr erschwert haben“.

61 Jahre später ist die Kontinuität des von ihm angeführten und von folgenden Generationen übernommenen Werkes eine Tatsache. Genauso wie auch das Bild, das ein außergewöhnlicher Zeuge jenes Tages, der Kommandant der Revolution Juan Almeida Bosque, schuf, um die Intensität dieses Augenblicks zu beschreiben: „Es ist, als ob ein Vulkan den Bereich der Columbia Kaserne zum Erzturm gebracht hätte. Die in Begeisterung entflammte Menschenmenge rief: Fidel! Fidel!“ •

„Die Revolution triumphiert jedes Mal, wenn wir dem Imperium einen Sieg für unsere Sache entreißen“

Dies sagte der kubanische Staatschef zum Abschluss der IV. Ordentlichen Sitzungsperiode der Nationalversammlung der Volksmacht

• Zum Abschluss der historischen IV. Ordentlichen Sitzungsperiode der IX. Legislaturperiode der Volksmacht ging er auch auf die Erklärung ein, die für sich allein bereits die Gegner in Wut versetzt, weil sie die Bestätigung dafür liefert, dass keiner ihrer Pläne aufgegangen ist: „Mit größtem Stolz sagen wir, die gegenwärtigen Generationen von Führern des Volkes und insbesondere die kubanische Jugend, die die Revolution heute verkörpern: Von Fidel, von Raúl und von all ihren Kampfgefährten sind wir Kontinuität!“

Der Präsident führte weiter aus: „Wir werden uns weder provozieren lassen, noch auf unsere heilige Unabhängigkeit verzichten. Angesichts der Drohungen des Feindes werden wir so handeln, wie Raúl uns geheißen hat: Jeder muss von seinem Wohnviertel, von seiner Gemeinde aus bereit sein zu kämpfen und sich den Leitspruch zu eigen machen, den wir beim Tod des Comandante en Jefe der kubanischen Revolution gerufen haben: Ich bin Fidel!“

An sein Volk gewandt, sagte Díaz-Canel: „Wir möchten, dass sich in unseren Städten Anstand, Schönheit, guter Geschmack und die Kultur der Details verankern und dass die besten Produktionsmethoden unsere Felder zum Blühen bringen. Wir wollen, dass ehrliche Arbeit und Effizienz den Krieg gegen Illegalität, Bürokratie, Bequemlichkeit, Trägheit und Apathie gewinnen.“

Vor der Nationalversammlung nannte er unter den drei

Prioritäten für die Arbeit die ideologische Schlacht, die direkt mit unserer Verteidigung zu tun hat und unserer tiefsten Überzeugung entspringt. Eine weitere Priorität ist die wirtschaftliche Schlacht, bei der es gilt, den Wirtschaftsplan und den Haushalt 2020, die in dieser Sitzung verabschiedet wurden, einzuhalten. Als weitere Priorität erwähnte er die Arbeit der Gesetzgebung, für die ebenfalls in dieser IV. Sitzungsperiode der Zeitplan verabschiedet wurde.

Auf den Tag des Pädagogen eingehend, der am 22. Dezember begangen wird, sagte er: „Den geliebten kubanischen Lehrern an diesem Tag Glückwünsche und Anerkennung für ihre Arbeit!“

Von starken Emotionen bewegt, sagte der Präsident zum Schluss: „Die Revolution triumphiert jedes Mal, wenn wir dem Imperium einen Sieg für unsere Sache entreißen. Und 2019 haben wir es oft gemacht. Mögen unsere Plätze in der Stadt und auf dem Land mit Musik und Freude erfüllt sein. Es gibt alle Gründe zum Feiern. Im 61. Jahr der Revolution gaben sie Todesschüsse auf uns ab und wir leben. Lebendig, feiernd und entschlossen, weiter zu siegen.“

Wegen ihrer besonderen Bedeutung schlug der Erste Sekretär des Zentralkomitees der Partei Armeegeneral Raúl Castro Ruz vor, dass diese Rede des Präsidenten vom Volk studiert wird, weswegen Granma sie in dieser Ausgabe vollständig wiedergibt. (Weitere Informationen auf den Seiten 2 bis 4) •



Präsident Miguel Díaz Canel sagte in seiner Rede: „Im 61. Jahr der Revolution gaben sie Todesschüsse auf uns ab und wir leben. Lebendig, feiernd und entschlossen, weiter zu siegen“
FOTO: ESTUDIOS REVOLUCION



Der Erste Sekretär des Zentralkomitees der Partei, Armeegeneral Raúl Castro Ruz, schlug vor, diese Rede wegen ihrer Wichtigkeit überall zu analysieren. FOTOS: ESTUDIOS REVOLUCION

Vereint haben wir gesiegt! Vereint werden wir siegen!

Rede von Miguel Mario Díaz-Canel Bermúdez, Präsident der Republik Kuba, zum Abschluss der 4. Ordentlichen Sitzungsperiode der Nationalversammlung der Volksmacht in ihrer 9. Legislaturperiode im Kongresszentrum, 21. Dezember 2019, „61. Jahr der Revolution“

(Übersetzung der stenografischen Version der Präsidentschaft der Republik)

Lieber Compañero Armeegeneral Raúl Castro Ruz, Erster Sekretär des Zentralkomitees unserer Partei,
Compañero Esteban Lazo, Präsident der Nationalversammlung und des Staatsrates,
Compañeros der historischen Generation, die uns begleiten,
Abgeordnete,
kubanisches Volk,

am Vorabend eines weiteren Jahrestages der ungeschlagenen und siegreichen Revolution möchte ich zunächst ausrufen: Herzlichen Glückwunsch!

Wir haben ein Jahr voller Herausforderungen, Spannungen und Aggressionen erlebt. Gemeinsam haben wir uns ihnen gestellt und gemeinsam gehen wir siegreich daraus hervor.

Das 61. Jahr der Revolution war wahrlich hart und herausfordernd, wenn auch niemals so schwer wie die Jahre nach dem Sieg in jenem Januar, als die Belagerung von feigen Angriffen begleitet wurde, einschließlich einer Invasion, Sabotage, Brandschatzung, Banditentum und der Isolation Kubas in der ganzen Hemisphäre.

Jene Herausforderungen wurden eine nach der anderen gemeistert und überwunden. Ihre Protagonisten haben uns eine Geschichte hinterlassen, die uns zutiefst stolz macht, und die beeindruckendste revolutionäre Schule: Durch das Volk, zusammen mit dem Volk und für das Volk ist alles möglich!

Abgehärtet im Widerstand all jener Jahre und gestützt auf die Stärke des humanen Werkes, das in sechs Jahrzehnten „gegen Wind und Flut“ errichtet wurde, konnten wir in diesem Jahr 2019 Hindernisse überwinden, die unüberwindlich erschienen, und heute haben wir jedes Recht, das Erreichte zu feiern, ohne Selbstzufriedenheit, aber in dem Bewusstsein, dass jedes Ziel ein neuer Ausgangspunkt ist.

Wenn wir von Hindernissen sprechen, beginnen wir mit dem schlimmsten und

weitestreichenden von allen: der Wirtschafts-, Handels- und Finanzblockade der Vereinigten Staaten.

Wenn die Geschichte dieser Tage geschrieben wird, muss ein Kapitel für das Jahr 2019 reserviert werden, wegen der brutalen und, man könnte sagen, verrückten Weise, in der die Aggression gegen Kuba in diesem Jahr eskalierte, praktisch im Takt von mehr als einer Maßnahme pro Woche; das heißt, alle sieben Tage ein „Anziehen der Schraube“, um unsere Wirtschaft zu ersticken.

Kreuzfahrten, Flüge, Überweisungen, medizinische Dienstleistungen, Finanzierungen, Treibstofftransporte und Versicherungen wurden abgesagt, eingeschränkt oder verboten. Es gibt keinen Bereich, der von der Jagd, der Belagerung, der Verfolgung ausgenommen wäre. Ebenso gibt es kein revolutionäres Projekt oder Handeln, das der Diffamierung entgeht.

Um sein Vorgehen zu rechtfertigen, hat sich Washington erneut plumper Lügen und des dümmlichen Vorwurfs bedient, wir seien ein Faktor der Instabilität und Bedrohung für die Region, was wir nachdrücklich dementiert haben.

Die ergriffenen Maßnahmen zielen darauf ab, den Außenhandel Kubas zu sabotieren und Finanztransaktionen mit Drittländern, einschließlich Zahlungen, Inkasso und Kreditmöglichkeiten, zu behindern. Sie versuchen, die Versorgung der nationalen Industrie zu unterbrechen, den Zugang zu Technologie sowie Kapital- und Wirtschaftseinkommensquellen zu beschränken, und zwar mit spezifischen Maßnahmen gegen Kraftstofftransporte, den Tourismus und die internationalen Gesundheitsdienste.

Zu diesem Zweck haben die Vereinigten Staaten eine intensive und schädigende Kampagne gegen die medizinische Zusammenarbeit gestartet, die Kuba anbietet. Es ist unmoralisch und inakzeptabel, die Würde, Professionalität und den Altruismus der mehr als 400.000 Gesundheitshelfer in Frage zu stellen, die in 56 Jahren Missionen in 164 Ländern absolviert haben.

Wie das Volk weiß, brüstet sich die Regierung der Vereinigten Staaten heute in beispielloser Weise damit, gegen mehr als zehn Unternehmen und Dutzende von Schiffen aus Drittländern, die Öl nach Kuba transportieren, mit Drohungen, Verfolgungen und illegalen Maßnahmen vorgegangen zu sein. Für die Geschichte bleiben diese Angriffe als Akte feiger Piraterie verzeichnet.

Erklärtes Ziel ist es, einem Land mit 11 Millionen Einwohnern die Treibstoffversorgung zu entziehen. Dank der Einheit und der solidarischen und bewussten Antwort des Volkes, der Stärke des sozialistischen Wirtschafts- und Sozialsystems und der Erfahrung von 60 Jahren der Auseinandersetzung mit der imperialistischen Aggression konnten die Auswirkungen in Grenzen gehalten werden.

Aber die Beeinträchtigungen, die dies verursachte, sind in den Ergebnissen der Wirtschaft zu sehen. Nahezu alle Branchen hatten Produktionsunterbrechungen oder -verzögerungen zu beklagen. Wir haben es geschafft, die unangenehmen Stromabschaltungen zu vermeiden und die Beschränkungen durch Maßnahmen erträglich zu gestalten, die auf die jeweilige Situation der Provinz und Behörde zugeschnitten waren. Das ganze Land „schnallte wieder den Gürtel enger“, aber es wurden keine Anpassungsmaßnahmen eingeführt, die die Kosten der kriminellen Blockade auf das Volk abwälzen würden. Wir sind frei von Neoliberalismus!

Nach Ansicht unserer Feinde und derer, die deren Botschaften auf allen erdenklichen Kommunikationsplattformen verbreiten, zielt die Blockade darauf ab, der Regierung Schaden zuzufügen. Lüge! Die Blockade betrifft das ganze Volk, denn sie betrifft alle Sektoren und Akteure der Wirtschaft.

Zusätzliche Einschränkungen bei der Verfügbarkeit von Kraftstoff, die im April begannen, wirkten sich erheblich auf den öffentlichen Verkehr aus und zwangen uns, einige Investitionen vorübergehend zu stoppen oder zu verlangsamen, was die Landwirtschaft, die Nahrungsmittelproduktion und -verteilung sowie andere Bereiche mit hohem wirtschaftlichem und sozialem Einfluss beeinträchtigte.

Die Tatsache, dass keine Kreuzfahrtschiffe mehr eintreffen und die Flüge in die Provinzen eingestellt wurden, die Kürzung von Überweisungen, die Schließung von Konsulaten, die Beschränkung von Reiselizenzen und andere Maßnahmen betreffen insbesondere den nicht-staatlichen Wirtschaftssektor.

Das Volk weiß, weshalb es leidet. Aber es hat sich dem auch mit größerer Weisheit und Weitsicht gestellt, mit jener unerschöpflichen Energiequelle, die in jedem Kubaner vorhanden ist: Kreativität und die unübertroffene Fähigkeit, für jedes Problem eine Lösung zu finden. Das ist unsere Geschichte, die uns

lehrt, dass Einheit, Widerstand, Kampf und Emanzipation die Schlüssel zu unseren Siegen sind.

An erster Stelle dank dieser Tatsache und auch dank der Zusammenarbeit von souveränen Regierungen und mutigen Geschäftsleuten, die bereit sind, für den Handel mit Kuba die US-Hegemonie in Frage zu stellen, haben wir uns dem Wirtschaftskrieg gestellt und widerstanden.

Und hier sind wir! Aufrecht stehend, würdig und unbeugsam. Ruhig, aber aufmerksam. In dem Bewusstsein, dass jene, die in ihrer Schurkerei so weit gehen, keine Skrupel hätten, noch perversere Pläne zu verfolgen, wenn dies ihnen ermöglichte, dieses Beispiel von Kühnheit und Widerstand auszulöschen, das sie so irritiert und das sie in 61 Jahren nicht besiegen konnten, weder durch Druck noch durch Verführung.

Vor genau zwei Jahren erinnerte Armeegeneral Raúl Castro beim Abschluss der Tagung der Nationalversammlung daran, dass „die Kubanische Revolution den Angriffen von elf Regierungen der Vereinigten Staaten mit unterschiedlichem Charakter widerstanden hat und wir hier frei, souverän und unabhängig sind und sein werden“.

Mit größtem Stolz sagen wir, die gegenwärtigen Generationen von Führern des Volkes und insbesondere die kubanische Jugend, die die Revolution heute verkörpern: Von Fidel, von Raúl und von all ihren Kampfgefährten sind wir Kontinuität!

Ich weiß, dass allein diese Aussage schon die Gegner verärgert, weil sie bestätigt, dass keiner ihrer Pläne erfolgreich war. Sie haben uns Schläge versetzt und tun dies weiter. Die Blockade verlangsamt den Fortschritt und beeinträchtigt die Wirksamkeit unserer Bemühungen. Das schmerzt, stört und irritiert, genauso wie Missbrauch, Arroganz und Bosheit schmerzen, ärgern und irritieren; aber es ist wichtig, dass sie wissen, dass wir nicht aufgeben werden!

Die Blockade ist eine Politik, die so diskreditiert, so unmoralisch ist und so gegen alle Rechte verstößt, dass ihre Verteidiger jede gesetzliche und menschliche Grenze überschreiten, um aufrechtzuerhalten, und dabei ein spanisches Sprichwort vergessen, das älter ist als Don Quijote: „Der Krug geht so lange zum Brunnen, bis er bricht“. Sprichwörter drücken ja die Weisheit aus, die aus den Erfahrungen der Völker, einschließlich ihrer Kämpfe, hervorgegangen ist.

Wer weiß, ob eines Tages aus dem legendären Kampf des Volkes gegen dieses Monster

<p>GENERALDIREKTORIN YAILIN ORTA RIVERA</p> <p>STELLVERTRETENDE DIREKTORIN DER REDAKTION ARLIN ALBERTY LOFORTE</p> <p>REDAKTIONSCHEF JUAN DIEGO NUSA PEÑALVER</p>	<p>REDAKTION UND VERWALTUNG Avenida General Suárez y Territorial Plaza de la Revolución „José Martí“, Apartado Postal 6260, La Habana 6, Cuba. C.P. 10699 Telfs.: (53) 7881-6265 y 7881-7443 Pizarra: 7881-3333 Exts. 119 y 176 ISSN 1563-8286</p>	 <p>WEBSITE INTERNET http://www.granma.cu</p> <p>E-MAIL aleman@granma.cu</p> <p>DRUCK: ZEITUNGSVERLAG GRANMA, HAVANNA/KUBA</p>	<p>BETREUENDER VERLAG DER DEUTSCHEN AUSGABE Verlag 8. Mai GmbH Torstr. 6, 10119 Berlin, BRD</p> <p>NACHDRUCK KANADA National Publications Centre C.P. 521, Stations C, Montreal, QC H2L 4K4 Telf/Fax: (514) 522-5872</p>	<p>BRASILIEN INVERTA Cooperativa de Trabalhadores em Serviços Editoriais e Notícias Lda. Rua Regente Feijó, 49 - 2o andar CEP 20060 Rio de Janeiro Telf-Fax: (021) 222-4069</p> <p>ARGENTINIEN Movimiento Cultural Acercándonos Buenos Aires Telf.: (011) 4304-7851</p>		
<p>SPANISCHE AUSGABE Inés Miriam Alemán Aroche Tel.: 7881-6265</p>	<p>ENGLISCHE AUSGABE Marie Chase Tel.: 7881-1679</p>	<p>FRANZÖSISCHE AUSGABE Frédéric Woungly-Massaga Tel.: 7881-6054</p>	<p>PORTUGIESISCHE AUSGABE Miguel Ángel Álvarez Caro Tel.: 7881-6054</p>	<p>DEUTSCHE AUSGABE Ute Michael Tel.: 7881-1679</p>	<p>ITALIENISCHE AUSGABE M.U. Gioia Minuti Tel.: 7832-5337 / 7881-6265</p>	<p>VERTRIEB UND ABONNEMENTS Omar Quedvedo Acosta Tel.: 7881-9821</p>

ein Sprichwort in allen Sprachen als universelles Denkmal für unseren Widerstand geboren wird! Dieses Sprichwort könnte besagen: „Ein Imperium, das isoliert, endet isoliert“. (Beifall)

Die von interner Korruption und Dysfunktionalität geprägte US-Regierung hat in fast allen Regionen der Welt ihr aggressives und unilateralistisches Verhalten angesichts der Kernprobleme der Zukunft der Menschheit extrem zugespitzt und die bestehenden Konflikte unter absoluter Missachtung des Völkerrechts und der souveränen Vorrechte vieler Staaten verschärft.

In der Hemisphäre bekräftigte sie offiziell die Gültigkeit der Monroe-Doktrin und handelt in voller Übereinstimmung mit diesem imperialistischen Bestreben. Ihre für die Region zuständigen politischen Strukturen scheinen von Elementen der kubanisch-US-amerikanischen extremen Rechten und von Figuren dominiert zu sein, die mit der terroristischen und verbrecherischen Laufbahn der Vereinigten Staaten in dieser Region in Verbindung stehen.

Aber nicht alle unterwerfen sich ihrem Druck. Die Generalversammlung der Vereinten Nationen, die sich jedes Jahr gegen diese verbrecherische Politik ausspricht, hat sie 2019 erneut praktisch einstimmig verurteilt. In der Region haben sich nur zwei Regierungen von der weltweiten Verurteilung distanzieren: Lediglich die brasilianische hat dagegen gestimmt und sich eindeutig dem Imperium unterworfen. Die kolumbianische hat sich bei der Abstimmung über eine Resolution enthalten, die sie seit 1992 unterstützt hatte.

Um diese kritikwürdige Entscheidung zu rechtfertigen, griffen die kolumbianischen Behörden zu undankbaren und politisch motivierten Manipulation des altruistischen, engagierten, bescheidenen und ungebundenen Beitrags Kubas zum Frieden in diesem Land, eine Angelegenheit, in der das Verhalten der kubanischen Regierung weltweite Anerkennung genießt.

Die Aggressivität des Imperialismus wird durch ein intensives und niederträchtiges Programm der politischen Subversion und Einmischung in die inneren Angelegenheiten Kubas ergänzt, für das er in den letzten drei Jahren rund 120 Millionen Dollar ausgegeben hat, für die die Steuerzahler jenes Landes aufkommen.

Wie ausgiebig berichtet wurde, ist die US-Botschaft in Kuba zunehmend in diese Aktionen eingebunden, was einen direkten Verstoß gegen das kubanische Recht, das Völkerrecht und insbesondere gegen das Wiener Übereinkommen über diplomatische Beziehungen darstellt.

Getreu der historischen Entwicklung der Revolution ist die kubanische Regierung angesichts dieser offenen und wachsenden Feindseligkeit standhaft und gelassen geblieben.

Wir haben uns nicht auf Provokationen eingelassen und setzen uns verantwortungsbewusst dafür ein, dass die formellen bilateralen Beziehungen und die wenigen Bereiche der offiziellen Zusammenarbeit, die zwischen den beiden Ländern noch bestehen, erhalten bleiben, um die Bedingungen zu schützen, die die familiären Verbindungen von Millionen von Bürgern und Kommunikation zwischen den beiden Ländern ermöglichen.

Es sollte jedoch mit absoluter Klarheit betont werden, dass Kuba alle notwendigen Maßnahmen ergreifen wird, um die interventionistischen Ziele der Vereinigten Staaten einzudämmen, die Ruhe und das Wohlergehen der Bevölkerung zu schützen, die nationale Einheit zu wahren und zu welchem Preis auch immer die Souveränität und Unabhängigkeit des Landes zu verteidigen. (Beifall)

Wir werden uns weder provozieren lassen, noch auf unsere heilige Unabhängigkeit verzichten. Angesichts der Drohungen des Feindes werden wir so handeln, wie Raúl uns geheißen hat: Jeder muss von seinem Wohnviertel, von seiner Gemeinde aus bereit sein, zu kämpfen und sich den Leitspruch zu eigen zu machen, den wir beim Tod des Comandante en Jefe der kubanischen Revolution gerufen haben: Ich bin Fidel! (Beifall)

Wenn man nach draußen schaut, wird deutlich, dass es sich lohnt Widerstand zu leisten und unentwegt kreativ zu sein. Die Krise des Multilateralismus, die auf dem jüngsten Gipfel der Blockfreien aufgrund des tiefen Ungleichgewichts, das sie hervorruft, und der permanenten Bedrohung des Friedens in Frage gestellt wurde, zeigt uns eine Welt, in der sich die

Ungleichheiten vergrößern und die Mehrheiten ausgegrenzt und ausgeschlossen werden.

Der Neoliberalismus, angetrieben von Medienmächten und Fundamentalismen aller Art, lässt Nationen verarmen, die gestern noch wohlhabend waren. Wir haben es gerade in Argentinien gesehen, das schon einmal von der neoliberalen Katastrophe getretet und in nur vier Jahren unverhältnismäßiger Anpassungen wieder in „verbrannte Erde“ verwandelt wurde. Dies wird von seinen Intellektuellen und Künstlern dokumentiert, die empört sind über die hohen sozialen Schulden, die die scheidende Regierung, ein großer Förderer neoliberaler Rezepte, hinterlässt.

Unter ähnlichen Bedingungen zeigt das chilenische Modell, das von internationalen Finanzorganisationen hoch geschätzt wird, heute die Unfähigkeit, die sozialen Probleme zu lösen, die durch die von den Chicago Boys entworfene Wirtschaft verursacht werden. Chiles junge Menschen, die zu Hunderten geschlagen und misshandelt werden, führen in unermüdlichen Demonstrationen einen epischen Kampf gegen das System, das sie ausschließt.

Sie fordern Rechte ein, die ihre Regierung nicht ernst genommen hat und die auch für die OAS nicht zu existieren scheinen, die sich ach so große Sorgen um Stabilität und Demokratie in Venezuela, Nicaragua und sogar in Kuba macht, das dem „Kolonialministerium“, dem wir glücklicherweise seit mehr als 50 Jahren nicht mehr angehören, nichts zu verdanken hat.

Wir bestätigen, dass wir an der Solidarität und Zusammenarbeit mit der Bolivarischen Republik Venezuela, ihrer legitimen Regierung unter der Präsidentschaft von Nicolás Maduro Moros, sowie mit der sandinistischen Regierung und dem sandinistischen Volk unter der Führung von Präsident Daniel Ortega festhalten werden.

Daran sollen diejenigen erinnert werden, die die antikubanischen Shows mit dem grotesken OAS-Generalsekretär auf der Bühne veranstalten.

Eine weitere empörende und inakzeptable Episode, die uns 2019 hinterlässt, ist der Staatsstreich gegen Präsident Evo Morales Ayma in Bolivien, der von der lokalen Oligarchie unter Yankee-Anweisungen und ebenfalls mit der skandalösen Komplizenschaft der OAS verübt wurde.

Die zutiefst rassistischen Vollstrecker des Staatsstreichs wiederholen die gegen Venezuela erprobte Formel selbsternannter Machthaber. Es spielt keine Rolle mehr, dass nachgewiesen wurde, dass der OAS-Bericht eine Lüge war und dass es niemals Verstöße oder Betrug durch die MAS gegeben hat. Ihre Führer sind heute Flüchtlinge in anderen Ländern, verfolgt von den wahren Verbrechern: denen, die mit der Bibel in der einen und dem Gewehr in der anderen Hand die Macht ergriffen haben.

Kuba hat den Putsch von Anfang an verurteilt. Heute bekräftigen wir unsere Solidarität mit Evo Morales Ayma und dem bolivianischen Volk. (Beifall)

Auf die ausländischen Versuche, die karibischen Staaten Dominica und Surinam zu destabilisieren, antworten wir, dass die Solidarität Kubas mit beiden Regierungen und Völkern solide und fest ist.

In diesem bitteren Kontext sind in Mexiko und Argentinien hoffnungsvolle Prozesse entstanden. Keines der beiden Länder hat sich vorgenommen, den Sozialismus aufzubauen oder die Wirtschaft zu verstaatlichen, und dennoch hat der Krieg gegen ihre Sozialpolitik bereits begonnen und es wird vor dem Gespenst des marxistischen Einflusses gewart.

Wir bekräftigen unsere Sympathie und Solidarität mit der Regierung von Andrés Manuel López Obrador in Mexiko und begrüßen die Wahl von Alberto Fernández und Cristina Fernández zum Präsidenten bzw. zur Vizepräsidentin Argentinien. (Beifall) Wir fordern weiter die Wiederherstellung von Lulas Unschuld, seiner politischen Rechte und seiner daraus resultierenden vollen Freiheit.

In Mexiko und Argentinien nahmen wir im letzten Jahr an der Wiederbelebung des integrativen Traums und der Idee teil, die vielfältige und pluralistische CELAC zu bewahren, die es geschafft hat, 2014 in unserem Land eine Proklamation zu etablieren, die mehr als eine Proklamation ein gemeinsamer Wille ist, für immer eine Friedenszone zu sein.

Die Beziehungen zu Afrika, Asien, Ozeanien



Auf der jüngsten Sitzungsperiode der Nationalversammlung war ersichtlich, dass das Land trotz der feindseligen Politik der USA Fortschritte erzielt. FOTO: JUVENAL BALAN NEVRA

und dem Nahen Osten werden gefestigt. Unsere politischen Beziehungen und der Austausch auf hoher Ebene mit der Russischen Föderation, der Volksrepublik China und der Sozialistischen Republik Vietnam wurden gestärkt.

Es war ein positives Jahr in Bezug auf die Beziehungen zu Europäischen Union und ihren Mitgliedstaaten in verschiedenen Bereichen, einschließlich Handel, Investitionen und Zusammenarbeit.

Die Teilnahme Kubas am XVIII. Gipfel der Bewegung der Blockfreien in Baku, Aserbaidschan, war aktiv und fruchtbar. Wir bekräftigen, wie wichtig es ist, dass die Bewegung eine immer stärkere internationale Rolle spielt, um gemeinsam die großen Herausforderungen zu bewältigen, denen sich die Länder des Südens gegenübersehen.

Compañeros und Compañeros, in großen Zügen haben wir die internationale politische Situation beschrieben, die durch die erwähnte Krise des Multilateralismus und die starke Einmischung der USA in unsere Region verschärft wird.

In diesem von Risiken und Bedrohungen geprägten Kontext ist die mäßige Entwicklung der kubanischen Wirtschaft keine Ausnahme. Die ECLAC (Wirtschaftskommission der Vereinten Nationen für Lateinamerika) bestätigte, dass die allgemeine Entschleunigung in Lateinamerika und der Karibik mit einem voraussichtlichen Wachstum von 0,1 % anhält. Sie kündigt an, dass es in einem internationalen Kontext, der unter anderem durch die Verschärfung der wirtschaftlichen Spannungen gekennzeichnet ist, mit einer für 2020 geschätzten Rate von 1,3 % niedrig sein wird. Innerhalb dieser Indizes bewegen sich die Wirtschaftsergebnisse Kubas im Jahr 2019 mit einem Wachstum von 0,5 % und die Prognosen für 2020 situieren sich auf einen realistischen Wert von 1 %.

Wir sind keine Ausnahme. Das wirklich Außergewöhnliche ist, dass wir unter dem enormen Druck und der finanziellen Verfolgung, die in diesem Jahr ungewöhnliche Ausmaße hatten, keinen Rückgang zu verzeichnen haben.

Das Außergewöhnliche ist auch, dass wir nicht auf die bequemen neoliberalen Rezepte zurückgegriffen haben, die wieder in Mode kommen, obwohl es mehr als bewiesen ist, dass sie nur dazu dienen, die Kluft zwischen den wenigen, sehr wenigen, immer Reicherer und den Mehrheiten, die schnell verarmen, zu vergrößern.

Lassen Sie mich daran erinnern, dass Fidel auf dem Höhepunkt des Neoliberalismus in den 90er Jahren des letzten Jahrhunderts „in die Zukunft reiste und zurückkam, um es zu erzählen“, wie über seine vorausschauenden Fähigkeiten gesagt wird. Im Rahmen eines iberamerikanischen Gipfels im Jahr 1993 warnte unser historischer Führer:

„Der Neoliberalismus hat keine Zukunft, und es wird die Zeit kommen, in der dies alles in Frage gestellt wird, aber bis die Zeit dafür reif ist, müssen wir da sein und für die gerechtesten Sachen kämpfen, für die richtigsten Ideen, um Bewusstsein zu schaffen. Es ist sehr wichtig, dass die Völker sich bewussten werden, und die Völker werden sich in dem Maße bewusst werden, in dem sie erkennen, dass diese Rezepte die Probleme nicht lösen.“

Als Fidel diese vorausschauende Kritik äußerte, waren Systemtheoretiker entschlossen, uns

davon zu überzeugen, dass der Kapitalismus das Ende der Geschichte sei. Heute könnten wir sagen, dass wir das Ende der Geschichte des Kapitalismus erleben. Alles, was wir sehen, ist, dass Formeln, die ihre Ineffizienz bereits bewiesen haben, trotz ihrer hohen sozialen Kosten wiederholt werden.

Nein danke, das wollen wir nicht für unser Volk. Wir wollen Wohlstand und werden mit allen Mitteln dafür kämpfen, aber nie um den Preis, dass die Mehrheit davon ausgeschlossen wird.

Wir sind nicht an einer Gesellschaft interessiert, wie wir so viele da draußen gesehen haben, in der die Leuchtreklamen, die den Fortschritt propagieren, die Sterne am Himmel verdecken. Gleichzeitig schlafen Hunderte von Menschen in den Parks und Dutzende Kinder stürzen sich auf klimatisierte Fahrzeuge, um für deren wohlhabende Passagiere die Scheiben zu reinigen, für Männer und Frauen, die glauben, dass sie ihr Gewissen beruhigen können, wenn sie ihnen ein paar Münzen hinwerfen, damit sie essen können.

Wir möchten, dass sich in unseren Städten Anstand, Schönheit, guter Geschmack und die Kultur der Details verankern und dass die besten Produktionsmethoden unsere Felder zum Blühen bringen. Wir wollen, dass ehrliche Arbeit und Effizienz den Krieg gegen Illegalität, Bürokratie, Bequemlichkeit, Trägheit und Apathie gewinnen.

Wir Kubaner sind Sieger des Unmöglichen. Und es ist ein guter Zeitpunkt, um uns ein weiteres Jahr positiver Außergewöhnlichkeit vorzunehmen.

Beim Rückblick auf das Herausragende des zu Ende gehenden Jahres wundern wir uns selbst, wie wir die Schwierigkeiten überwunden haben:

Anfang 2019 hat ein verheerender Tornado in fünf Stadtteilen unserer Hauptstadt Wohnungen und Produktionszentren schwer beschädigt. An jenem frühen Morgen des 28. Januar glaubten inmitten der Dunkelheit und der Trümmer nur wenige, dass es möglich sein würde, die tiefen Wunden zu heilen und die Bau- und Verschönerungsprogramme für die 500-Jahr-Feier von Havanna zu erfüllen.

Ein wahrer Tornado von Arbeit, Anstrengung, Solidarität und kollektiver Intelligenz ließ in wenigen Monaten den Schlag der Natur vergessen und stellte einen Rekord bei den geplanten Investitionen auf.

Dies hat zu der Übererfüllung beigetragen, die uns am Ende des ersten Jahres des beschlossenen Wohnungsbauprogramms am meisten ermutigt. Mit eigenen Bemühungen, Subventionen und staatlichen Anstrengungen wurden 43.700 Wohnungen fertiggestellt, 10.000 mehr als geplant, eine echte Inspiration für die kommenden Jahre, in denen wir mehr als 60.000 pro Jahr fertigstellen wollen. Nur so und unter neuen Gesichtspunkten der Funktionalität, Qualität und Harmonie mit der Umwelt werden wir eines Tages die angehäuften Wohnungsprobleme lösen.

2019 war auch das Jahr, in dem erste Erfolge der größten Investitionen in den Straßen- und Schienenverkehr zu verzeichnen waren. Bei der Eisenbahn wurden 80 neue Wagen in Betrieb genommen, was mit einer Erneuerung der Qualität dieser Dienste sowie der Instandsetzung der Hauptbahnhöfe einherging.

Mehr als 300 in Kuba montierte Busse, 69 Kleinbusse und 125 dreirädrige Fahrzeuge wurden in den öffentlichen Verkehr einbezogen, während bei der Wiederinstandsetzung von langfristig stillgelegten Bussen Fortschritte erzielt wurden, was eines der akutesten Probleme des Landes etwas lindern konnte, das weiterhin Ressourcen und Effizienz verlangte.

Die Beschäftigten im haushaltsgestützten Sektor werden sich sicherlich daran erinnern, dass ihre Gehälter im Jahr 2019 bis auf das Dreifache angewachsen sind, was unter anderem die Wiederaufnahme der Arbeit von 12.942 Lehrkräften bewirkte, so dass eine Lehrkräftedeckung von 96,9 % erreicht wurde, ohne dass Alternativen in Anspruch genommen werden mussten.

Morgen ist Lehrertag. Den geliebten kubanischen Lehrern an diesem Tag Glückwünsche und Anerkennung für ihre Arbeit! (Beifall)

Ohne dass es bisher eine Lohnreform gab, hat die Gehaltserhöhung den realen Wert des Einkommens der Beschäftigten im staatlichen Sektor und in geringerem Maße die soziale Sicherheit angehoben, eine Forderung, die jahrelang verschoben wurde in Erwartung einer Verbesserung der Wirtschaft, die noch aussteht.

Es war das Jahr, in dem die Telefon- und Internetzugangsdienste erweitert und verbessert wurden, sodass Kuba, das einmal eine der letzten Stellen der Welt in dieser Hinsicht einnahm, zu einer der Gesellschaften wurde, in denen die Netzwerkkonnektivität am dynamischsten wuchs.

7,3 Millionen Telefonleitungen, davon sechs Millionen für Mobiltelefone und mehr als drei Millionen Benutzer mit 3G- und 4G-Technologie, bedeuten bemerkenswerte Fortschritte in dem Streben, eine größere Computerisierung der Gesellschaft zu erreichen.

Ein gesonderter Absatz soll dem Tourismus gelten, der neben den medizinischen Dienstleistungen der von der Verschärfung der Blockade am stärksten betroffene Sektor war und es dennoch geschafft hat, mehr als 4 Millionen Touristen zu erreichen, 3.855 neue Zimmer in Betrieb zu nehmen und die Verkettung der nationalen Produktion, der ausländischen Investitionen und des nichtstaatlichen Sektors voranzubringen, an der wir aufgrund ihrer volkswirtschaftlichen Auswirkungen weiterarbeiten müssen; das gilt auch für die kontinuierliche Qualitätsverbesserung.

In der Sonderentwicklungszone Mariel sind bereits Industrieanlagen in Betrieb, die für unseren Binnenmarkt notwendigen kubanischen Produkte herstellen und auch über Exportmöglichkeiten verfügen.

Das Wichtigste des Jahres für diese Legislatur und alle Bürger ist jedoch, dass die neue Verfassung verabschiedet wurde, die die kubanische Gesellschaft stärkt und neue Wege für die Institutionalisierung des Landes eröffnet.

Aus ihrer Umsetzung sind in zwei Sitzungsperioden sechs Gesetze hervorgegangen. Dies ist eine beispiellose gesetzgebende Ausübung, die uns heute die unverzichtbaren Rechtsinstrumente für ein besseres Funktionieren der Nationalversammlung selbst, der Gemeindeversammlungen und der Volksräte sowie neue Verantwortlichkeiten und Ausübungsformen der Regierung zur Verfügung stellt, die uns zur unaufschubbaren Verbesserung der Machtorgane des Volkes führen sollten.

In dieser Parlamentsitzung haben wir zum ersten Mal in diesen Jahren den Premierminister und auch den neuen Ministerrat gewählt. Wir können Ihnen versichern, dass sich Compañero Manuel Marrero Cruz, die Vize-Premierminister und die ernannten Minister vollständig ihrer Arbeit hingeben werden, wodurch der Handlung, mit dem Volk und für das Volk zu regieren, Kontinuität verliehen wird.

Wir waren in dieser Dynamik der Arbeit vorgekommen, um die dringendsten Bedürfnisse und Anforderungen der Bevölkerung zu befriedigen, als uns der imperiale Angriff am 2. September um die Deckung von mehr als 50 % des Treibstoffbedarfs brachte.

Es kam die „Konjunktur“, die Zeit, in der alle unsere Kräfte angespannt waren, um Beeinträchtigungen und Rückschläge zu vermeiden. Und es wurden Witze und Meme in den sozialen Netzwerken gemacht, in denen eine der mächtigsten Kräfte unseres nationalen Wesens zum Ausdruck kamen: die Fähigkeit, auch angesichts unserer schwerwiegendsten Probleme zu scherzen. Sogar wir, die wir anfangs das Wort benutzen, um die Angst zu vertreiben, die durch

das böswillige Gerücht entstanden war, dass die schwierigsten Momente der Sonderperiode zurückkehren würden, linderten den Ärger über volle Haltestellen, geschlossenen Tankstellen oder lange Schlangen vor ihnen, angehaltene Produktionen und alle damit verbundenen Probleme, indem wir lachten, als es keinen anderen Ausweg gab.

Das war ein weiterer Kampf, den wir gewonnen haben (Beifall), aber nicht ganz. Wenn uns die „Konjunktur“ gezwungen hat, in den Erfahrungen schlechterer Zeiten Sparpraktiken zu suchen, die in die Schublade gewandert waren, so kurbelten doch, kaum, dass die schwerste Krise vorbei war, einige Fahrer staatlicher Autos ihre Scheiben wieder hoch und vergaßen die Solidarität. Und es gibt Maßnahmen, die nicht vorübergehend sein können. Wir müssen sie auferlegen, bis die Routine sie zu etwas Gewohntem werden lässt. Wie alle Arten von Sparmaßnahmen und alle Solidaritätspraktiken.

Das ist eine Entscheidung. Es ist keine Bitte. Es ist eine Anordnung, die ich im Namen der Regierung und der Bedürfnisse der Mehrheit gebe. (Beifall) Und wir werden ihre Einhaltung fordern, denn es ist ein Auftrag des Volkes.

Das Gute an den schlechten Zeiten ist, dass sie uns zu besseren Praktiken erziehen. Und die in den 60 Jahren der Revolution erworbene Bildung und Kultur müssen uns zu etwas dienen, dieser moralische Reichtum, der durch keinen materiellen Schatz ersetzt oder übertroffen werden kann.

Ich habe nur einige der bemerkenswertesten Tatsachen der Regierungstätigkeit in diesem Jahr erwähnt, weil sie sich auf die gesamte Bevölkerung auswirken und weil die Beiträge unseres Wirtschaftsministers und unserer Finanzministerin die unabdingbaren Einzelheiten beinhaltet haben.

Weitere Daten und Ergebnisse nach Organismen werden auf der Website der Präsidentschaft veröffentlicht, und wir erwarten, dass sie in unseren sozialen Netzwerken Verbreitung finden. In Wahrheit gibt es viel, auf das wir stolz sein können, wie auch noch vieles verbleibt, das gelöst werden muss. Am dringendsten ist die Währungsordnung.

Wir vergessen nicht, was der Armeegeneral vor zwei Jahren zu diesem Thema sagte:

„Niemand kann berechnen, selbst die Klügsten, die wir haben, nicht, welche hohen Kosten das Fortbestehen der Währungs- und Wechselkursdualeität für den staatlichen Sektor bedeutet hat, das die ungerechtfertigte umgekehrte Pyramide fördert, in der eine größere Verantwortung niedriger bezahlt wird und nicht alle fähigen Bürger sich motiviert fühlen, legal zu arbeiten, während die Beförderung der besten und qualifiziertesten Arbeitskräfte und Kader in höhere Positionen nicht gefördert wird, von denen einige in den nichtstaatlichen Sektor abwandern.“

Ich muss zugeben, dass dieses Problem zu lange andauert hat und die Lösung nicht weiter verzögert werden kann.“ Es ist unsere Pflicht, den Applaus, der damals seine Worte begleitete, in Bemühungen um die Einhaltung der vorgesehenen Fristen umzusetzen.

Wir können Ihnen versichern, dass sich die Währungsordnung in einer fortgeschrittenen Studien- und Genehmigungsphase befindet. Derzeit konzentrieren sich die Bemühungen auf die integrale Validierung der Ergebnisse jedes Themas, die Ausarbeitung der Rechtsnormen, die Organisation und Durchführung von Schulungen, politischen Sicherungs- und sozialen Kommunikationsprozessen.

Es bestätigt sich die Vollständigkeit des Prozesses und seine Komplexität, da er eine miteinander verbundene Aspekte umfasst, die sich auf die gesamte Gesellschaft auswirken werden, und sie werden in der vorgesehenen Reihenfolge zur Anwendung kommen, um die Auswirkungen auf die Bevölkerung zu minimieren.

Bei diesem Prozess handelt es sich nicht um einen Währungsumtausch. Ich bestätige daher, dass Bankeinlagen in Fremdwährungen, konvertierbaren Peso, kubanischen Peso sowie das Bargeld in den Händen der Bevölkerung garantiert sind.

Alle daraus abgeleiteten Maßnahmen werden unserem Volk rechtzeitig mitgeteilt.

Compañeros und Compañeras, es wurden drei Prioritäten gesetzt, um den Angriffen des Gegners zu begegnen, ohne unsere Entwicklungsprogramme aufzugeben. Die erste

ist ideologisch und hat aus tiefster Überzeugung direkt mit unserer Verteidigung zu tun. Das kubanische Volk, das von Fidel in legendären Schlachten gebildet und trainiert wurde, ist in der Lage, jegliche Probleme, die uns die feindliche Aggression aufwirft, zu verstehen und sich ihrer anzunehmen. Es muss nur informiert sein und die Erklärungen rechtzeitig erhalten.

Es hat dies bewiesen, als wir über die mit der Verfügbarkeit von Treibstoff verbundene Situation informierten und dazu aufriefen, einen feindlichen Angriff in eine Gelegenheit zu verwandeln, Kreativität freizusetzen und Kenntnisse aus anderen Zeiten anzuwenden.

Sich ideologisch zu stärken bedeutet, Widerstand in einen Lernvorgang zu verwandeln und diesen Lernvorgang in emanzipatorische Lösungen und uns gleichzeitig von alten Abhängigkeiten und Bindungen an überholte Arbeitsweisen zu befreien.

Wenn wir dazu aufrufen, als Land zu denken und anders zu denken, rufen wir zum Schöpfen auf. Kuba ist ein Volk von Schöpfern. Was war unser langer Widerstand anderes als ein ständiger Schöpfungsakt?

Eine weitere Priorität ist der wirtschaftliche Kampf. Und sehen Sie, ich sage nicht die zweite Schlacht, ich sage „eine weitere Priorität“, weil sie alle wichtig sind.

Der Feind hat die kubanische Wirtschaft zum ersten Ziel gemacht, das es zu zerstören gilt. Nicht nur, weil dies der Weg zur Zerstörung der Revolution ist, sondern auch, um zu demonstrieren, dass der Sozialismus ein undurchführbares System ist. Und jede Minute Widerstand gegen die Aggression besagt genau das Gegenteil: Nur der Sozialismus ermöglicht das Wunder einer siegreichen kleinen Nation gegenüber einem mächtigen Imperium, das sie nicht unterwerfen konnte.

Wir sind aber nicht nur daran interessiert, Widerstand zu leisten. Dieses Verdienst haben wir vor langer Zeit errungen. Die Herausforderung besteht darin, inmitten eben dieses Krieges die größtmögliche Prosperität zu erobern. Dafür brauchen wir mehr Produktionen, vielfältiger und von besserer Qualität, mit dem Mehrwert durch die Wissenschaft und die Verkettungen, die uns in die Lage versetzen müssen, Importe zu reduzieren und Exporte zu steigern, in einem Nachhaltigkeitsprogramm auf der Höhe der wissenschaftlichen Erkenntnisse und der erworbenen Fähigkeiten des Kubaners. Mit dieser Überzeugung werden wir den in dieser Sitzung gebilligten Wirtschaftsplan und das Budget für 2020 verteidigen.

Zu diesen Prioritäten gehört auch das Gesetzgebungsverfahren, dessen Zeitplan in dieser Versammlung ebenfalls gebilligt wurde.

In den kommenden Monaten und Jahren müssen wir neue Gesetze verabschieden und uns darauf vorbereiten, Gesetze zu Themen zu erlassen, die aufgrund ihrer hohen Sensibilität transzendent sind. Einige davon waren für verschiedene Menschen Anlass zur Sorge, speziell die im Zusammenhang mit geschlechtspezifischer Gewalt, Rassismus, Tiermisshandlung und sexueller Vielfalt. Alle vier werden aufmerksam verfolgt, um die Legalität zu stärken, ohne jedoch Raum für Zusammenstöße und Brüche zu schaffen, die exogene Kräfte fördern wollen, die entschlossen sind, sich in heilige Angelegenheiten der nationalen Empfindsamkeit einzumischen.

Die kubanische Regierung, hervorgegangen aus der Revolution, die die Frau aus der häuslichen Sklaverei befreit hat, die alle Bürger gleich macht, die Gewalt in all ihren Formen sanktioniert und verurteilt, kennt und teilt die Unzufriedenheit von Bevölkerungsgruppen, die von Spuren des Missbrauchs betroffenen sind, die in der Gesellschaft überleben, trotz der offiziellen Politik, die auf die Eroberung „aller Gerechtigkeit“ abzielt, wie Marti es forderte.

Was wir nicht aus den Augen verlieren können, ist, dass wir diese totale Gerechtigkeit nur so erreichen werden, wie wir bis hierher gekommen sind, inmitten der schlimmsten Vorzeichen und Stürme: mit Einheit und in Einheit.

Nicht durch die Zersplitterung der Gesellschaft, gegenseitige Beschuldigungen, die Suche danach, was uns trennt, werden wir unsere Schulden einlösen, das Gerechteste für alle zu erreichen. Vereint haben wir gesiegt! Vereint werden wir siegen! (Beifall)

Wir haben kürzlich ein Regierungsprogramm zur Bekämpfung von Rassendiskriminierung

genehmigt. Das ist der Geist, der uns ermutigt, wenn wir uns auf ein neues Jahr vorbereiten, mit der Gewissheit, die uns dieses hinterlässt: Gemeinsam ist alles möglich! Eine Gesellschaft, in der die Frau in 60 Jahren von der dunkelsten Ecke des Hauses in die Helligkeit des Podiums geklettert ist, die Mehrheit aller Fachleute der Landes zu stellen, eine Mestizen-Nation, in der wir alle so hell sind, dass wir wie Weiße aussehen, und so dunkel, dass wir wie Schwarze aussehen, wie Don Fernando Ortiz sagen würde. Ein solch sensibles Volk, das an das Leben glaubt und es jeden Tag erhebt, hat alle Voraussetzungen, um alle Reste von Missbrauch, Ausgrenzung, Diskriminierung oder Unterwerfung, die das gerechte Werk der Revolution überlebt haben, zu bekämpfen und zu beseitigen. Und das werden wir tun! (Beifall)

So sehen wir den Fortschritt unserer Gesellschaft in Bereichen, die gleichermaßen tiefgreifend, wenn auch weniger greifbar sind. Ich beziehe mich auf die Spiritualität in all ihren Dimensionen, auf die Notwendigkeit, die Werte zu stärken, die eine Gesellschaft wie unsere auszeichnen müssen. Und auf die Beseitigung von Einstellungen, die der Moral dieser Gesellschaft zuwiderlaufen, in der wir uns selbst erkennen.

Der Armeegeneral hat mehr als einmal erwähnt, wie er in der Schule, in der er als Kind erzogen wurde, zu einer Übung der selbstkritischen Beobachtung aufgefordert wurde, die er in seinem Alter noch immer praktiziert: am Ende eines jeden Tages bewerten, was er an Nützlichem und Gutem getan habe und was nicht.

In „Das Goldene Zeitalter“ schrieb Marti, dass kein Tag vergehen sollte, ohne dass wir eine gute Tat vollbracht hätten – das fundamentale Erziehungsprinzip des Kindertheaters La Colmenita, das wir so sehr bewundern.

Diese Empfehlung gilt nicht nur für Kinder. Sie gilt für alle Altersgruppen und für die Kinder in ihrer Gesamtheit. Die schöne Gesellschaft, die wir uns schulden, wird umso früher kommen, je mehr wir staatsbürgerliches Verhalten als Verpflichtung fordern.

Um ein paar Beispiele zu nennen: Was nützen die Werke, die zum 500. Jahrestag von Havanna die Hauptstadt geschmückt haben, wenn die Hygiene der Stadt erneut zwischen Müllbergen verschwindet und weder diejenigen richtig bestraft werden, die dafür verantwortlich sind, noch diejenigen, die mit diesen Praktiken vor ihren eigenen Türen leben?

Und noch ein Beispiel: Was nützen die Kontrollen, Audits und strengen Sanktionen, wenn wir gleich nach Anwendung des Gesetzes denjenigen als Opfer sehen, der eine Straftat begeht?

Der Paternalismus ist ein weiteres Laster, das die Geschwindigkeit und Tiefe unserer Fortschritte schwächt. Während der Debatten in den Ausschüssen wurden die missbräuchlichen Praktiken derer, die die einfachsten Verfahren verkomplizieren und Geschäfte daraus machen, mehrmals diskutiert. Was für Arbeit es doch kostet, zu erreichen, dass die moralische Verurteilung, das zur Anzeige bringen von Straftaten, die Weigerung, zu bestechen oder bestochen zu werden, zu allgemein verbreiteten Praktiken werden.

Ich bin in den Überlegungen auf diese Fragen eingegangen, weil wir hier fast alle dafür verantwortlich sind, nicht nur dafür, Gesetze zu erlassen und zu verabschieden, sondern auch dafür, sie durchzusetzen. Und es ist unsere Pflicht, sie in lebendiges Wort zu verwandeln. (Beifall)

Es gibt noch viel zu sagen und zu tun, aber wir müssen uns auch die Zeit nehmen, um das Jahr zu feiern, das mit Spannung und Herausforderungen, aber auch Siegen endet.

Lassen Sie uns die nächsten Tage und Stunden so erleben, als ob die Revolution erneut siegreich würde. Die Revolution triumphiert jedes Mal, wenn wir dem Imperium einen Sieg für unsere Sache entreißen. Und 2019 haben wir es oft gemacht. (Beifall)

Mögen unsere Plätze in der Stadt und auf dem Land mit Musik und Freude erfüllt sein.

Es gibt alle Gründe zum Feiern. Im 61. Jahr der Revolution haben sie Todesschüsse auf uns ab und wir leben (anhaltender Beifall). Lebendig, feiend und entschlossen, weiter zu siegen. Vaterland oder Tod!

Sozialismus oder Tod!

Wir werden siegen!
(Ovation) •

Eine Regierung mit dem Volk und für das Volk

• „Angesichts der Wichtigkeit und der Rolle des Ministerrats bei der Durchführung wichtiger Prozesse wurde eine umfassende Analyse durchgeführt, in der die notwendige Erneuerung einiger seiner Mitglieder bewertet und andererseits die

Stabilität gewahrt wurde, die es ihm ermöglicht, seine Aufgaben in der komplexen Situation zu erfüllen, die wir alle kennen“, sagte der kubanische Präsident Miguel Díaz-Canel Bermúdez, als er in der 4. Ordentlichen Sitzungsperiode der 9. Legis-

laturperiode der Nationalversammlung der Volksmacht den Vorschlag über die Zusammensetzung des neuen Ministerrates vorlegte. Er fügte hinzu, dass die „Vorgeschlagenen über umfangreiche Erfahrungen in der Führung wichtiger

Prozesse verfügen, Aufgaben in verschiedenen verantwortungsvollen Positionen ausgeübt haben und sich durch andere Qualitäten auszeichnen, sodass wir glauben, dass sie in der Lage sind, dem Ministerrat anzugehören“.

PREMIERMINISTER



Manuel Marrero Cruz

- Seit 16 Jahren bekleidete er das Amt des Ministers für Tourismus, für das er vom Comandante en Jefe Fidel Castro Ruiz ausgewählt worden war.
- Er ist 56 Jahre alt.
- Von Beruf ist er Architekt.
- Seine Arbeit begann an der Basis, zuerst als Verantwortlicher für Investitionen in Tourismusobjekte im Norden der Provinz Holguín.
- Er übte verschiedene Funktionen in der Leitung von Hotels in den östlichen Provinzen und in Varadero aus.

- 1999 wurde er zum ersten Vizepräsidenten des Tourismusunternehmens Gaviota ernannt und ein Jahr später als dessen Präsident.
- In seiner gesamten Laufbahn zeichnete er sich durch Bescheidenheit, Ehrlichkeit, Arbeitseinsatz, politische Sensibilität und Treue zu Partei und Revolution aus.
- Er hat den Tourismussektor, der eine der wichtigsten Entwicklungslinien der nationalen Wirtschaft darstellt, auf herausragende Weise geführt und stand dabei in ständiger Interaktion mit den übrigen Organen der

Zentralen Staatsverwaltung, dem Unternehmenssystem und den Provinzregierungen. Er verfügt daher über eine reiche Erfahrung bei Verhandlungen mit ausländischen Partnern und bei der Teilnahme an internationalen Events, bei denen seine Fähigkeiten, seine Entschlossenheit und seine Begabung zur Gesprächsführung zum Ausdruck kommen.

- Der Vorschlag wurde vorher vom Politbüro des Zentralkomitees der Partei angenommen.

STELLVERTRETENDE PREMIERMINISTER



• Ramiro Valdés Menéndez



• Roberto Morales Ojeda



• Inés María Chapman Waugh



• Jorge Luis Tapia Fonseca



• Ricardo Cabrisas Ruiz



• Alejandro Gil Fernández



• José Amado Ricardo Guerra

SEKRETÄR

BESTÄTIGTE MINISTER



Leopoldo Cintra Frías, Minister der Revolutionären Streitkräfte



Julio César Gandarilla Bermejo, Innenminister



Alejandro Gil Fernández, Minister für Wirtschaft und Planung



Meisi Bolaños Weiss, Ministerin für Finanzen und Preise



Oscar Manuel Silvera Martínez, Justizminister



Manuel Sobrino Martínez, Minister für Nahrungsmittelindustrie



Eloy Álvarez Martínez, Industrieminister

NEUE MINISTER



Bruno Rodríguez Parrilla, Außenminister



Rodrigo Malmierca Díaz, Minister für Außenhandel und Ausländische Investition



Gustavo Rodríguez Rollero, Landwirtschaftsminister



Eduardo Rodríguez Dávila, Transportminister



René Mesa Villafaña, Minister für Bauwesen



Juan Carlos García Granda, Minister für Tourismus



Liván Nicolás Arronte, Minister für Energie und Bergbau



José Ángel Portal Miranda, Gesundheitsminister



Elba Rosa Pérez Montoya, Ministerin für Wissenschaft, Technologie und Umwelt



Jorge Luis Perdomo Di-Lella, Minister für Kommunikation



Betsy Díaz Velázquez, Ministerin für Binnenhandel



Alpidio Alonso Grau, Minister für Kultur



Marta Elena Feito Cabrera, Ministerin für Arbeit und Soziale Sicherheit



Marta Sabina Wilson González, Präsidentin der Zentralbank Kubas



Ena Elsa Velázquez Cobiella, Bildungsministerin



José Ramón Saborido Loidi, Minister für Hochschulbildung



Alfonso Noya Martínez, Präsident des Instituts für Rundfunk und Fernsehen



Osvaldo C. Vento Montiller, Präsident des Instituts für Sport, Körperziehung und Erholung



Antonio Rodríguez Rodríguez, Präsident des Instituts für Wasserwirtschaft

DER MINISTERRAT

- Er ist das höchste Exekutiv- und Verwaltungsorgan und stellt die Regierung der Republik dar.
- Der Generalsekretär des kubanischen Gewerkschaftsdachverbandes nimmt an seinen Sitzungen teil.
- Er ist kollegialer Natur und seine Beschlüsse werden mit einfacher Mehrheit der Mitglieder gefasst.
- Er bleibt im Amt, bis die Regierung in der neuen Wahlperiode ernannt wird.

Kubanische Wirtschaft: Rückblick und Aussichten

Über die wirtschaftliche Entwicklung im Jahr 2019 und die Perspektiven für dieses Jahr sprach Granma mit Alejandro Gil Fernández, stellvertretender Premierminister und gleichzeitig Minister für Wirtschaft und Planung

JUDY CASTRO MORALES

• Es noch einmal zu sagen, dass die kubanische Wirtschaft 2019 um etwa 0,5 % wuchs, ist nicht eine einfache Wiederholung. Hier noch einmal auf diese Zahl zurückzukommen, bedeutet eine Anerkennung, auch wenn sie für sich allein gesehen nicht viel aussagt und sich auch nicht merklich auf die Lebensqualität der Kubaner auswirkt.

Aber wirtschaftlich gesehen ist die Tatsache, dass es trotz der starken Restriktionen, denen wir ausgesetzt gewesen sind, zu keinem Rückgang kam, die präziseste Definition für das Jahr 2019. Ein Jahr äußerster Anspannung nannte es der stellvertretende Premierminister und Minister für Wirtschaft und Planung Alejandro Gil Fernández, der mit *Granma* über die Ergebnisse der letzten 12 Monate, die Auswirkungen der Wirtschafts-, Handels- und Finanzblockade durch die USA und die eigenen Mängel bei der Verwaltung des Landes und vor allem über die Entwicklungsperspektiven für das Jahr 2020 sprach.

„Die Wirtschaftskommission für Lateinamerika und die Karibik hat in Bezug auf das Wirtschaftswachstum der Region für das Jahr 2019 eine Einschätzung in der Größenordnung von 0,1 % gemacht. Für uns hat man 0,5 % prognostiziert. Wir sind bei der Endabrechnung und wir sollten uns auf diesem Niveau befinden.“

Auf diese Ergebnisse hatten hauptsächlich die sozialen Bereiche wie Gesundheit und Bildung sowie das Fernmelde- und das Bauwesen Einfluss, mit den Bauarbeiten in der Sonderentwicklungszone Mariel (ZEDM), den Instandsetzungsarbeiten nach dem Tornado, der Fertigstellung von 4.000 Zimmern für den Tourismus und dem Bau von über 40.000 Wohnungen.

Wir sprechen hier von leichtem Wachstum, das sich noch nicht in einer Verbesserung der Lebensqualität niederschlägt. Aber wir wiederholen noch einmal, dass das wirklich Bedeutsame darin besteht, keinen wirtschaftlichen Rückgang erfahren zu haben.“

Auch wenn die Blockade immer die höchste Hürde beim Hindernislauf der kubanischen Wirtschaft gewesen ist, so zeichnete sich 2019 doch durch eine beträchtliche Verschärfung der Lage aus ...

„Als Ergebnis der eskalierenden Aggressivität der US-Regierung mussten wir uns ab April mit Kürzungen beim Treibstoff auseinandersetzen, was uns dazu zwang, die kurzfristigen Wirtschaftsstrategien anzupassen und eine Umverteilung der Ressourcen des Plans vorzunehmen. Von diesem Zeitpunkt an wurden die Strafmaßnahmen der Regierung Trump gegen die Reedereien und Versicherungsgesellschaften nicht nur beibehalten sondern sie nahmen weiter zu.“

2019 wurden außerdem die Titel III und IV des Helms-Burton-Gesetzes in Kraft gesetzt, was Auswirkungen auf den Tourismus und die ausländischen Investitionen hatte. Gerade als wir von voraussichtlichen 800.000 Kreuzfahrtschiffen pro Jahr ausgingen, wurden die Reisen mit Kreuzfahrtschiffen ausgesetzt. Vor kurzem wurden die Direktflüge zu den Provinzen des Landes mit Ausnahme von denen nach Havanna eingestellt. D.h. es handelt sich um eine Reihe von Maßnahmen, mit denen die Wirtschaft erdrosselt und die Entwicklung verhindert werden soll. Die US-Regierung beharrt ständig darauf, dass die Blockade sich nicht gegen das Volk richte. Aber wer sonst, wenn nicht das Volk, ist von den Einschränkungen des Transports, der Elektrizität, der Nahrungsmittelproduktion betroffen ...?

Trotz alledem hatten wir aber z.B. keine Stromabschaltungen. Viele Böswillige sagten, dass wir unweigerlich auf eine zweite Sonderperiode zuzugingen. Aber in jener schwierigen Phase fiel das Bruttoinlandsprodukt (BIP) innerhalb kurzer Zeit um



Alejandro Gil Fernández, stellvertretender Premierminister und Wirtschaftsminister FOTO: RICARDO LÓPEZ HEVIA

über 30 %. Das ist jetzt nicht geschehen und es wird auch nicht geschehen, weil wir in der Lage gewesen sind, dies zu meistern.“

Es gab Beeinträchtigungen bei der Produktion und den Dienstleistungen, dem Transport, der Versorgung und in den Fabriken. Wir mussten die Investitionen zurückschrauben ... Aber es konnte ein für die Wirtschaft grundlegendes Niveau der Wirtschaftstätigkeit geschützt werden.

Es gelang, die wichtigsten Bedürfnisse in den Sommermonaten und zum Jahresende zu erfüllen. Heute gibt es in den Läden des Einzelhandels eine angemessene Versorgungslage, sogar besser als die zu Beginn 2019, und das Volk feiert die Ankunft des neuen Jahres unter relativ normalen Bedingungen, während die Feinde einen Rückschritt erwarteten.

Wir sind der Auffassung, dass dies durch die Anstrengungen aller, nach Lösungen und nicht nach Rechtfertigungen zu suchen, möglich wurde, aufgrund des politischen Willens und unserer Geschichte des Widerstandes.“

Welches sind angesichts eines Szenarios größerer Feindseligkeit die Strategien Kubas, um weiterhin wirtschaftlich voranzukommen?

„Zweifellos muss man sich auf ein Szenario mit noch größerer Blockade vorbereiten. Aber unabhängig von deren Plan, uns zu erdrosseln, werden wir weiter die Aktualisierung unseres Wirtschaftsmodells verfolgen.“

In der Nationalversammlung wurden die 12 Prioritäten der Wirtschaft für dieses Jahr 2020 bekanntgegeben und in diese Richtung gehen wir weiter. In diesem Zusammenhang sind die Strategien zur Erhöhung der Exporte hervorzuheben, die einen entscheidenden Weg darstellen, den es zu bewältigen gilt, um zu einer tief reichenden Exporttätigkeit zu gelangen.

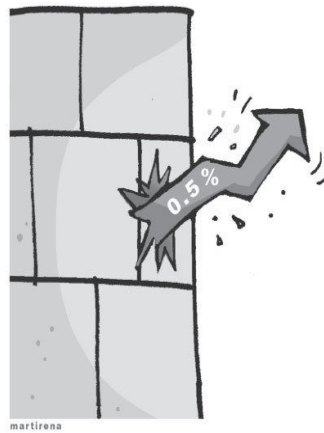
An zweiter Stelle, aber mit gleicher Priorität, gilt es, die Mängel des Investitionsprozesses zu beheben, die zu beseitigen an uns liegt und die nichts mit der Blockade zu tun haben.

An dritter Stelle steht die weitere Stärkung des staatlichen Unternehmens und die Vertiefung des Beziehungen zwischen den verschiedenen wirtschaftlichen Akteuren: dem staatlichen Sektor mit der Rolle, die er einnimmt, und dem nicht-staatlichen Sektor mit seiner wichtigen Wachstumsdynamik, um so zu erreichen, dass alle zusammen zur Entwicklung des Landes beitragen.

Das ist unsere Strategie, von der wir trotz der Aggressivität der Blockade keinen Millimeter abweichen werden. Das Jahr 2020 soll eine tiefe Wandlung in der Art und Weise markieren, mit der wir an diese Dinge herangehen.“

Welches sind entsprechend dieser Strategien die Entwicklungsperspektiven für dieses Jahr?

„Für dieses Jahr 2020 streben wir ein Wirtschaftswachstum in der Größenordnung



von 1 % an, eine Zahl, die wir angesichts des Drucks, der national und international besteht, als objektiv ansehen. Und bei diesem Ergebnis haben wir uns zwei wichtige Punkte des Wachstums vorgenommen: einen Anstieg des Warenverkehrs im Einzelhandel, d.h. des Angebotes an Waren und Dienstleistungen für die Bevölkerung, und die Steigerung des Investitionsprozesses, eine Angelegenheit von großer Bedeutung, denn hier ist die Wurzel der wirtschaftlichen Entwicklung.“

Es ist richtig, dass dafür viel getan werden muss: die Förderung der produktiven Verknüpfung der nationalen Industrie mit den Exporteuren, die Verminderung der Importkomponente im Bereich des Tourismus und die Ausweitung der Beziehungen unserer Wirtschaft zur Sonderentwicklungszone Mariel ZEDM.

Außerdem muss dringend eine zweckmäßigere Zuweisung von Ressourcen vor allem in der Landwirtschaft und der Industrie erreicht und daran gearbeitet werden, dass die Unternehmen besser die bestehenden Optionen für den Zugang zu Devisen nutzen, und es müssen die Beziehungen zwischen den Bildungsinstituten und dem Unternehmenssektor gestärkt werden.

Objektiv gesehen, befinden wir uns in der ersten Phase des Plans für Wirtschaftliche und Soziale Entwicklung bis 2030, die 2019 bis 2021 umfasst. In diesem Zeitraum haben wir uns bescheidene Wachstumsraten vorgenommen, wie diese 1 %. Aber wenn wir das bei den Investitionen und beim Warenverkehr im Einzelhandel Vorgesehene erreichen, könnten wir möglicherweise von einem qualitativ höheren Wachstum sprechen, das mehr zur Entwicklung und zur Lebensqualität der Bevölkerung beiträgt.“

Bei welchen der 28 für 2019 verabschiedeten Maßnahmen zur Flexibilisierung der Arbeit des sozialistischen Staatsunternehmens ist man am weitesten vorangekommen?

„Diese 28 Maßnahmen werden nicht auf alle Unternehmen angewendet. Es gibt z.B. Maßnahmen, die auf die Exporteure ausgerichtet sind, damit diese einen Teil der Devisen, die ins Land kommen, zur Absicherung ihrer Zulieferungen zurückhalten können.“

Eine andere Maßnahme sieht vor, die geschlossenen Finanzierungssysteme, die heute auf der Ebene des Höchsten Verwaltungsorgans der Unternehmensführung angesiedelt sind, den Unternehmen anzunähern, damit sie sich näher zum Produktionsprozess befinden und so den Produzenten größere Vorteile bringen.

Zu den Strategien mit größerer Auswirkung gehört auch die Möglichkeit, die Devisen, die heute durch den Tourismus eingenommen werden, an die nationalen Produzenten zu transferieren, die die Nachfrage in diesem Bereich decken, und so Importe ersetzen können.“

Aber in diesem Fall muss man auch einen optimistischen und wohlwollenden Blick auf die nationale Produktion werfen und sie nicht immer nur mit einem kritischen Auge betrachten. Die kubanische Industrie kann sich nämlich nur entwickeln, indem sie arbeitet.“

Heute muss es uns gelingen, mit der gleichen Menge an Dollar, die ins Land kommen, den Nettoertrag der Wirtschaft zu steigern, ohne eine Verminderung des Angebots oder Beeinträchtigung der Qualität der Dienstleistungen. Es geht darum, die Nachfrage des Tourismus immer mehr mit wettbewerbsfähigen nationalen Produkten von Qualität abzusichern.“

Bedauerlicherweise wurden die Maßnahmen, einige mehr als andere, nur langsam umgesetzt. Die Staatsbetriebe sind daran gewöhnt, dass ihnen die Devisen zugewiesen und nicht erwirtschaftet werden, und diese Mentalität zu verändern, braucht seine Zeit.“

Trotzdem muss es in diesem Jahr zu einer größeren Ausnutzung von allem kommen, was verabschiedet wurde, denn sonst wird das vorgesehene Wachstum von 1% nicht zu erreichen sein.“

Über diese Maßnahmen und ihre begrenzte Umsetzung hinaus wird auch davon gesprochen, die staatliche Unternehmensführung weiter zu flexibilisieren. Ist man dabei, die nächsten Maßnahmen zu bewerten?

„Es werden Alternativen untersucht, die auch die Art der Verknüpfung der Staatsbetriebe mit dem Wirtschaftsplann beinhaltet. Die Abhängigkeit, was die Zuteilung der Ressourcen angeht, ist noch sehr groß und wir können Schritte in dieser Richtung unternehmen.“

Es wird auch die Form analysiert, in der der Unternehmenssektor gegenwärtig strukturiert ist. Es müssen Anreize zur Exportförderung geschaffen werden und diese müssen die Produzenten auch erreichen. Desweiteren wird daran gearbeitet, die Vorgaben von übergeordneten Stellen zu vereinfachen, damit den Unternehmen mehr Spielraum gegeben wird, um auf die Nachfrage, einschließlich der in ihren Gebieten, zu reagieren.“

Aber bei all diesen Maßnahmen muss uns eines klar sein: In der Wirtschaft kann man nicht mit dem Konzept Null Risiko arbeiten. 2020 müssen wir eine tiefgehende Umwandlung bei der Funktionsweise des staatlichen Unternehmens hin zu größerer Autonomie in der Geschäftsführung erreichen, auch wenn die Einschränkungen finanzieller und materieller Art weiter bestehen.“

Nach der Eröffnung der Handelskette in frei konvertibler Währung (MLC) stelle man sich die Frage, ob diese Maßnahme eine Dollarisierung der Wirtschaft beinhaltet. Warum stehen wir nicht vor einem Prozess dieser Art?

„Angesichts dieser Sichtweisen haben wir verschiedene Prämissen verfochten. Dass der Dollar nicht als Bargeld in Umlauf ist; dass er nur ein sehr spezifisches Segment des Marktes betrifft, mit einem Produktangebot der mittleren und oberen Preisskala, das bis dahin nicht im Handel war, und dass die Währungspolitik nicht beabsichtigt, unsere Währung (CUP und CUC) durch den Dollar zu ersetzen.“

Kuba hat das Recht und die Pflicht, angepasst an seine Bedingungen Verfügungen zu erlassen, die sich günstig auf die Bevölkerung und die Entwicklung des Landes auswirken.“

Die Maßnahme ist gut aufgenommen worden und hat uns eines unserer Probleme bezüglich der Erfassung von Devisen gelöst. Und wie alle Beschlüsse, die wir in der Wirtschaft treffen, ist auch dieser auf die Vereinheitlichung der Währung und des Wechselkurses ausgerichtet.“

Besagte Maßnahme hatte auch den Zweck, die Devisen hin zur nationalen Industrie für deren progressive Integration umzuwandeln. Was kann man nach über zwei Monaten nach deren Inkraftsetzung über ihre Auswirkungen in dieser Richtung sagen?

„Zweifelslos war eines der wichtigsten Ziele dieser Maßnahme die Kanalisierung

der erfassten Devisen zur Industrie hin. Aber die Priorität ist in diesem Augenblick die Versorgung und wir verfügen nicht über eine nennenswerte Menge dieser Ressourcen, um die Industrie vorzufinanzieren, weil sonst die Höhe des Angebots betroffen würde.

Die Stabilität der Lieferungen ist zu Beginn stark von Importen abhängig. Wir schaffen jedoch die Grundlage, damit die nationale Industrie in die Lage versetzt wird, schrittweise mehr herzustellen und mehr Produkte anzubieten, ohne die Nachhaltigkeit des Angebots zu beeinträchtigen.

Dies ist der zweite Schritt. In diesem Jahr 2020 müssen wir eine größere Präsenz von Sortimenten mit einem höheren Grad an Einbeziehung der nationalen Industrie erreichen, vor allem beim Automobilzubehör und den Elektrogeräten in Haushalt.

Zu den Prioritäten von 2019 gehörte die Steigerung der produktiven Verketzung mit dem nicht-staatlichen Sektor. Wie weit ist man dabei vorangekommen und wo liegen die größten Schwierigkeiten?

„Man muss noch weiter bei den Bündnissen zwischen dem staatlichen und dem privaten Sektor vorankommen. Dieses Jahr wurde es z.B. den staatlichen Unternehmen gestattet, die privaten in CUC zu bezahlen, d.h. man ist einige Schritte gegangen, aber das reicht noch nicht.“

Kuba setzt weiter auf den nicht-staatlichen Sektor. Faktisch ist es so, dass dieser die größte Dynamik beim Beschäftigungswachstum aufweist. 2019 ist die Beschäftigung im staatlichen Sektor um 12.500 Angestellte angewachsen und im nicht-staatlichen um 20.000.

Das bedeutet, dass das Land diesen Sektor dort weiter fördert, wo er der Wirtschaft am meisten nutzt, und dass wir gleichzeitig mit dem Modell der staatlichen Unternehmensführung vorankommen müssen, weil es notwendig ist, eine größere Übereinstimmung zwischen den Arbeitsweisen in beiden Sektoren zu finden.

Denn eines ist sicher, die Effizienz und die Qualität ist nicht der einen oder anderen Eigentumsform vorbehalten. Bei der Perfektionierung des staatlichen Unternehmens sollen demnächst Umwandlungen im Bereich der Gastronomie umgesetzt werden, um eine größere Flexibilität zu erreichen und damit diese mit Gütern und Dienstleistungen von Qualität besser der Nachfrage gerecht wird.

Es gibt keinerlei Absicht, den nicht-staatlichen Sektor zu entschleunigen. Es wird an einer Strategie gearbeitet, die sowohl für den staatlichen als auch den nicht-staatlichen Sektor größere Möglichkeiten schafft, so dass beide beim wirtschaftlichen Wachstum des Landes zusammenfließen.“

Mit der Verabschiedung der Leitlinien im Jahr 2011 hat Kuba einen Prozess der Aktualisierung seines Wirtschaftsmodells unternommen. Wie weit ist man damit vorangekommen?

„Die wesentlichen Fortschritte liegen in der Koordinierung der makroökonomischen, der

Haushalts- und monetären Maßnahmen des Landes, was uns ein günstigeres Szenario für die mittel- und langfristige Planung bietet.“

Hinzu kommen die Arbeiten, die in Zusammenhang mit dem Plan für Wirtschaftliche und Soziale Entwicklung bis 2030 geleistet wurden, zusammen mit den kurzfristigen Umgestaltungen, wozu das gehört, was zur Freisetzung von Produktivkräften getan wurde, vor allem im staatlichen Unternehmen.“

Auf der Straße wird in diesen Tagen viel über die Währungsunifizierung gesprochen. In welcher Phase befindet sich der Prozess und welches sind ab jetzt die schwierigsten Aufgaben?

„Wie der Präsident der Republik sagte, befindet sich die Währungsordnung in einer fortgeschrittenen Phase der Prüfung und der Genehmigung und die Vollständigkeit des Prozesses und seine Komplexität wird bestätigt. Außerdem bekräftigen wir, dass die Bankeinlagen garantiert sind, ebenso wie das Bargeld in Händen der Bevölkerung. Über alle Maßnahmen wird die Bevölkerung zu gegebener Zeit informiert.“

Gerade deswegen ist es nicht zu rechtfertigen, dass an bestimmten Orten damit begonnen wird, den CUC zurückzuweisen, oder dass man ihn zu einem niedrigeren Wechselkurs als dem offiziell festgelegten handelt. Wie wir gesagt haben, die Besitzer von CUC werden keine Beeinträchtigungen erfahren.“

Eine andere unserer Prioritäten ist es, die Spirale der Verschuldung des Landes anzuhalten. Wie verlief das Jahr 2019 in diesem Sinne?

„In der Praxis bedeutet das Anhalten der Verschuldungsspirale des Landes, dass ein angemessenes Verhältnis zwischen der Höhe der Kredite und der Finanzierung, die die Wirtschaft in Anspruch nimmt, und dem, was man bezahlen kann, aufrechterhalten wird. Und das wurde erreicht.“

Das heißt, im Jahr 2019 wurde die Kontrolle über die neuen Finanzierungen beibehalten, so dass das Land seine Auslandsverschuldung nicht erhöhte.

Das bedeutet aber nicht, dass aktuell alle Schulden bei den Zulieferern beglichen wurden. Wir haben Zahlungsverstärkungen, die mit der Finanzlage des Landes in Zusammenhang stehen. Ich wiederhole aber unsere Verpflichtung gegenüber den Gläubigern und danke ihnen für ihr Verständnis, dass sie trotz dieser Situation Kuba weiterhin ihr Vertrauen schenken.“

Eines der ernstesten Probleme der Wirtschaft hängt mit den Mängeln beim Investitionsprozess zusammen. Wie hat sich diese Variable 2019 verhalten?

„Bedauerlicherweise gibt es bei diesem Punkt wenig Fortschritte und das ist, wie wir wiederholt gesagt haben, lebenswichtig für die Wirtschaft. Denn es geht nicht nur darum, dass die Investitionen nicht das erbringen, was in den Machbarkeitsstudien vorgesehen ist. Das Problem liegt in den Studien selbst, die oft wie ein formaler Akt,



ohne Objektivität durchgeführt werden, damit die Investition genehmigt wird. Daher erfindet man Indikatoren, die nur auf dem Papier erfüllt werden. Das ist ein ernstes Problem.“

Wenn sich das Wachstum des Investitionsprozesses nicht mit den Renditen amortisiert und nicht das erbracht wird, was in der Machbarkeitsstudie vorgesehen ist, verarmt das Land, auch wenn dies widersprüchlich erscheinen mag.

Einer der Aspekte, der die Unzulänglichkeiten des Investitionsprozesses deutlich macht, ist, dass die Wachstumsdynamik der Investitionen in den letzten Jahren über der des BIP liegt.

Außerdem sah man den Investitionsprozess in Verbindung mit den Phasen des Aufbaus und der Montage und nicht mit Blick auf seine Renditen. Zumindest bei der Modifizierung dieser Konzepte sind wir in diesem Jahr vorangekommen. Aber es ist auch unerlässlich, dass sich die Beschäftigten mit diesen Analysen befassen.“

Ein weiteres Problem ist, dass viele der durchgeführten Investitionen für ihre Nachhaltigkeit von Importen abhängig sind. Von der Konzeption des Werkes an muss man analysieren, welche Verbrauchsmaterialien erforderlich sind und wer sie garantiert. Es kann ein staatliches, ein nicht-staatliches Unternehmen, eine ausländische Investition sein, aber es muss ein nationaler Akteur mit einem Minimum an Importen sein.“

Angesichts des Mangels an Kraftstoff versuchte Kuba, alle seines Sparreserven zu mobilisieren und es wurden einige

Ergebnisse erzielt. Wie kann man nun ausgehend von der Wirtschaftsplanung die Systematisierung dieser guten Praktiken erreichen?

„Wir müssen das Konzept des Einsparens nochmals durchgehen, das manchmal verzerrt wird. Es geht nicht darum, den Grad an Aktivitäten zu vermindern, sondern ihn mit weniger Ressourcen beizubehalten oder sogar zu steigern. Das bedeutet Einsparen.“

Mit diesem Konzept ist es uns 2019 gelungen, eine Reihe von Maßnahmen umzusetzen, die nicht die einzigen sind, aber an denen auf jeden Fall festgehalten werden muss, auch wenn die „Konjunktur“ vorbei ist.“

Es ist so, dass der Plan mit einem Aktivitätsniveau herausgegeben wurde, das ein Wachstum von 1 % des BIP unterstützt, mit weniger Kraftstoffverbrauch, d.h. der Plan ist unter dem Konzept des Einsparens entworfen worden.“

Die verabschiedeten Maßnahmen versetzen uns in die Lage, das Jahr 2020 mit der Sicherheit angehen zu können, dass es in unseren Händen liegt, den Plan trotz des Drucks der US-Regierung zu erfüllen.“

Aber es gibt eine Reihe von eigenen Problemen, die wir lösen müssen: Mängel beim Investitionsprozess, Freisetzen von produktiven Kräften insbesondere des staatlichen Unternehmens, Erhöhung und Diversifizierung der Exporte. Davon hängt es ab, ob wir in der zweiten Etappe des Wirtschafts- und Sozialplans ab 2022 in eine Phase des beschleunigten wirtschaftlichen Wachstums eintreten können.“ •

11. Plenum des Zentralkomitees der Kommunistischen Partei

Der 8. Parteitag wird vom 16. bis 19. April 2021 stattfinden

• 11. Plenum des Zentralkomitees der Kommunistischen Partei Kubas tagte am 19. Dezember unter dem Vorsitz seines Ersten Sekretärs, Armeegeneral Raúl Castro Ruz.

Bei dem Treffen, an dem auch der Präsident der Republik Miguel Díaz-Canel Bermúdez teilnahm, kündigte der Zweite Sekretär des Sekretariats des Zentralkomitees José Ramón Machado Ventura an, dass der 8. Parteitag vom 16. bis zum 19. April 2021 stattfinden werde und gab weitere Einzelheiten bekannt.

Die Mitglieder des Zentralkomitees erhielten einen Bericht über die Ergebnisse der Umsetzung der Leitlinien zur Wirtschafts- und Sozialpolitik der Partei und der Revolution im Jahr 2019. Zu diesem Punkt führte der Leiter des Ständigen Ausschusses für Umsetzung und Entwicklung Marino Murillo Jorge aus, dass seit dem 6. Parteitag bis

heute insgesamt 216 Richtlinien und Maßnahmen erlassen worden seien, davon 16 im laufenden Jahr.

Darunter nannte er diejenigen, die mit der Perfektionierung des sozialistischen Staatsunternehmens und der Höheren Leitungsorgane der Unternehmen in Zusammenhang stehen, die Stärkung der Regierungskommissionen, die führende Rolle von Wissenschaft, Technik und Innovation sowie die Weiterverfolgung der Maßnahmen, die bezüglich der demographische Dynamik getroffen worden sind.

Die schwierige wirtschaftliche Situation, die sich in den letzten Monaten noch verschärft habe, dürfe sich nicht in einen Faktor verwandeln, der die Prozesse verlangsamte, stellte Murillo Jorge fest. Ganz im Gegenteil erfordere sie noch größere Anstrengungen bei der Aktualisierung des

wirtschaftlichen und sozialen Modells, um die Hürden zu beseitigen, die noch immer der Entwicklung der Produktivkräfte und der Effizienz im Wege stünden.

Er erachtete es als wichtig, die von der Partei verabschiedeten programmatischen Dokumente in ihrer bedeutenden und richtungsweisenden Rolle zu verstärken und als Grundlage in der täglichen Arbeit anzuwenden.

Bei der Sitzung wurde auch über die wichtigsten Aspekte des Wirtschaftsplans und die Indikatoren des Staatshaushalts für das Jahr 2020 informiert. Diese Dokumente, die von den Ministern für Wirtschaft und Planung Alejandro Gil Fernández und der Ministerin für Finanzen und Preise Meisi Bolaños Weiss vorgestellt wurden, werden den Abgeordneten der Nationalversammlung der Volksmacht vorgelegt.

Am Schluss der Sitzung rief der Erste Sekretär des Zentralkomitees der Kommunistischen Partei Kubas dazu auf, mit Optimismus und organisiert weiterzuarbeiten und sich allen Arten von Hindernissen entgegenzustellen. „Wir können alles, was auch kommen mag, überwinden, aber dafür müssen wir vorbereitet sein. Wir werden vorankommen, wenn wir die Ressourcen, die wir haben, gut verwalten und das Sparen zu unserem täglichen Kampf machen, von einem Ende der Insel bis zum anderen.“

Angesichts der Drohungen des Feindes sagte Raúl, müsse jeder von seinem Wohnviertel, seiner Gemeinde aus bereit sein, den Kampf aufzunehmen und sich den Satz zu eigen zu machen, den wir beim Tod des Comandante en Jefe der Revolution gesagt haben: „Ich bin Fidel!“ •



Die Prophezeiung von Fidel wurde erfüllt: Sie kehrten zurück! FOTOS: ESTUDIOS REVOLUCIÓN



Fünf Jahre sind seit der glücklichen Ankunft in der Heimat vergangen

Fünf Jahre nach der Rückkehr der Fünf

ELSON CONCEPCIÓN PÉREZ

• Es war der 17. Dezember 2014. Das ganze Volk, das gekämpft und ihre Rückkehr gefordert hatte, wurde Zeuge dessen, dass die Voraussage des Comandante en Jefe in Erfüllung ging. Die Fünf waren zurück in ihrer Heimat.

Es war ein Tag des Feierns und des Weinens. Die Tränen konnten vor so viel Emotionen schwer zurückgehalten werden. Das Fernsehen hielt jeden Moment fest, als das Flugzeug, das Gerardo, Antonio und Ramón brachte, sich dem Flughafen José Martí in Havanna näherte, bis sich die Tür öffnete und Antonio auf der Gangway erschien, dann Ramón und schließlich Gerardo. Wie könnte man die Umarmungen der Helden mit ihren Verwandten dort vergessen! Die bewegende Umarmung von Raúl, der sie im Namen von Fidel und des ganzen Volkes erwartete.

Die Überzeugungen wurden wahr. Die Fünf, die ihre Pflicht

gegenüber dem Vaterland erfüllt hatte, wussten, dass das ganze Volk sie umarmen wollte, dass die Kinder darauf aus waren, sie zu küssen, dass die Jugendlichen durch das Beispiel, das sie ausstrahlen, größere Verpflichtung fühlten.

Wenn an diesem 17. Dezember fünf Jahre nach dieser glücklichen Ankunft im Heimatland vergangen sind, stärken die Fünf Helden weiterhin ihren Wert als Patrioten und erfüllen Aufgaben, die vielleicht weniger riskant, aber auch heroisch sind, als professionelle Fachleute, für immer revolutionär, und als Söhne der Heimat, die bis vor fünf Jahren unvollständig war, als sie sich noch in dunklen Gefängnissen befanden.

Sie hatten es verstanden, diese langen und ungerechten Strafen mit Würde zu verbüßen, und waren sich immer sicher, dass nur etwa 90 Meilen von diesem dunklen Abgrund entfernt ein Land mobilisiert war, um ihre Rückkehr zu fordern, und ein Comandante, der mit der Überzeugung und

Sicherheit von immer ausgedrückt hatte: „Sie werden zurückkehren.“ Und so erfüllte es Raúl.

Doch der Kampf um die Rückkehr der Fünf wurde nicht nur in Kuba immer mächtiger, sondern er überschritt auch Meere und Ozeane, um eine Flagge zu werden, eine Solidaritätsbewegung in Hunderten von Ländern, einschließlich den Vereinigten Staaten.

Die Rückkehr von Gerardo, Antonio und Ramón vervollständigte das Glück eines Volkes, das am 7. Oktober 2011 René Besfreierung und am 27. Februar 2014 die von Fernando gefeiert hatte.

Es sind fünf Männer des Volkes, die vollständig von der Revolution geformt wurden, bereit, jede Mission zugunsten ihres Vaterlandes zu erfüllen.

Sie sind Männer, die sich dem Werk, das wir aufbauen, verschrieben haben. Sie verloren nie den Glauben an den Sieg und es begleitet sie ein edles und aufrichtiges Lächeln, das typisch für die Helden ist, die sie sind. •

Wespennetz

ROLANDO PÉREZ BETANCOURT

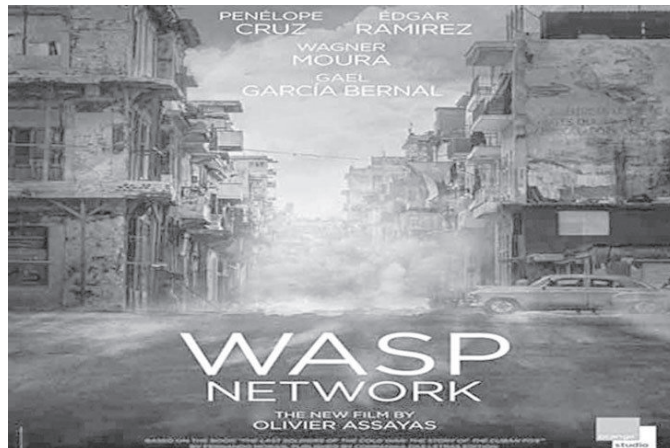
• *Wasp Network* (Olivier Assayas, 2019), das schließlich auf dem 41. Festival des Neuen Lateinamerikanischen Films gezeigt wurde, macht mit historischer Sachlichkeit deutlich, dass die Kubaner, die in konterrevolutionäre Organisationen aus Miami Exil eingedrungen waren, das Recht hatten, die Sicherheit ihres Landes zu schützen und die Welle der Terroranschläge der 90er Jahre des letzten Jahrhunderts, die unter dem Schutz der Vereinigten Staaten geschahen, zu stoppen.

Dies ist ein wichtiger Aspekt in dem Film des Franzosen Assayas, eines renommierten Filmemachers, dessen in unserem Land bekanntes Werk es uns ermöglicht hat, die Sensibilität eines Künstlers zu würdigen, der in der Lage ist, die unterschiedlichsten menschlichen Probleme in intimer Erzählungsweise zu behandeln.

Basierend auf dem Buch *Die letzten Soldaten des Kalten Krieges* von Fernando Morais schrieb Assayas selbst das Drehbuch eines Konflikts, in dem - anders wäre es nicht möglich - festgestellt wird, wer die Opfer und wer die Täter einer Geschichte sind, die ein halbes Jahrhundert zurückreicht.

Grund genug für die Konterrevolution von Miami, ohne den Film überhaupt gesehen zu haben, nur auf Meldungen nach seiner Präsentation an bei den Filmfestspielen von Venedig hin, ein Geschrei anzustimmen und eine erbärmliche Warnung auszustößen: Ihrer Region dürfe sich der Film auf keinen Fall auch nur annähern.

Das Thema der Fünf Helden und die Geschichten, die daraus hervorgehen, würden es erlauben, etliche Filme und Serien zu machen. Aber in jedem realitätsbezogenen Werk gibt es eine Auswahl von Ereignissen und Charakteren sowie künstlerische Freiheiten zu dramaturgischen Zwecken und zur Vereinfachung der Handlung. Aus Morais' Buch hebt Assayas das hervor, was er für geeignet hielt, um eine Reihe von Ereignissen zusammenzustellen, die mehrere Jahre und nicht wenige Intrigen umfassen. Obwohl der Film als Spionagethriller beworben



Der Film *Wasp Network* auf dem Festival, vielleicht gegen Ende etwas in die Länge gezogen, aber riesig, kontrovers, aufschlussreich, unvollkommen, man muss ihn zweifellos gesehen haben FOTO: FILMPLAKAT

wurde, bekräftigt der Regisseur, dass es sich um eine historische Vision handelt, die in der Absicht konzipiert wurde, eine Tat festzuhalten, die ihn, nachdem er sie kennengelernt hatte, gefesselt hat.

Es war jedoch ratsam, den Ton und den Konflikt so auszubalancieren, dass in einem Film mit ausländischer Finanzierung und internationaler Projektion nicht ausschließlich die Sichtweise zugunsten der revolutionären Sache vorherrscht. Außerdem ist die Übernahme des politischen Faktors bei jeglichem Thema immer ein Grund für Meinungsverschiedenheiten und sogar Verschanzung, wie sich jetzt auch in „künstlerischen“ Kritiken zeigte, in denen sich mehr die ideologischen Positionen gegen das „kubanische kommunistische Regime“ abheben, als dass sie eine vorurteilsfreie Praxis der professionellen Analyse wären.

Aber Tatsachen sind Tatsachen und die künstlerische Ehrlichkeit, wenn auch not-

wendigerweise schattiert, kann sich nicht von ihnen lösen.

Für diesen Chronisten ist *Wasp Network* ein Film, der es wert ist, gesehen zu werden, was ihn nicht von Inkonsistenzen in seiner Verwirklichung befreit. Die wichtigste: die gewollte Streuung, indem alles umfasst werden soll und mehr als nötig erklärt wird, um der möglichen Unwissenheit zum Thema beim internationalen Publikum Rechnung zu tragen. In diesem Sinne verwendet das Drehbuch Zeitsprünge und das Auftauchen und Verschwinden von Personen, was Lücken in Bezug auf den Zweck der Geschichte und die Klarheit bestimmter Situationen hinterlässt, z. B. in Bezug auf die Flucht des infiltrierten Juan Pablo Roque (Wagner Moura) nach Kuba.

Ein anderer fragwürdiger Aspekt - der für einen kubanischen Zuschauer kein Erstaunen hervorruft - ist der Überraschungsfaktor, der

den in Miami Infiltrierten aufgedrückt werden soll, sodass sie zuerst als Verräter auftauchen, die der Insel entkommen, und später in ihrer eigentlichen Funktion. Ein doppeltes Spiel ohne die dramatische Kraft, die der Regisseur vermutlich beabsichtigt hatte.

Wasp Network hat vor allem die Geschichten über René González (Édgar Ramírez) und seine Frau Olga Salanueva (Penelope Cruz, mit hervorragender Leistung) im Mittelpunkt.

Auch der bereits erwähnte Roque und dessen Ehefrau in Miami (Ana de Armas), jedes der Paare mit seinen ganz besonderen persönlichen und politischen Konflikten und mit genügend Leichtigkeit in der Handlung. Gael García Bernal spielt Gerardo Hernández, den Anführer der Gruppe, und wir sollten die Meinungen der echten Personen zu ihren Darstellungen auf der Leinwand einholen.

Der Film rekonstruiert auf effiziente Weise die Terroranschläge gegen touristische Einrichtungen, zeigt die führenden Gesichter des konterrevolutionären Exils und greift auf Archifragmente zurück, um daran zu erinnern, dass das Erzählte aus der Realität kommt. So erscheint Präsident Clinton und gegen Ende des Films Fidel während eines Interviews einer US-amerikanischen Journalistin. Fidel ist schlüssig in Bezug auf das Recht, das Kuba als das am meisten ausspionierte Land der Welt hat, zu wissen, was Feinde auf US-amerikanischem Boden tun, um es anzugreifen.

Die Szene wurde von einigen Kritikern in Frage gestellt, die behaupten, sie „politisiere“ den Film zu sehr. Aber Assayas war deutlich hinsichtlich der alten Debatte, Politik und Kunst effektiv zu verbinden. In einem kürzlich gegebenen Interview, in dem der Vorwurf auftauchte, erklärte er: „Als ich endlich das Filmmaterial bekam, überraschte mich dieses Moment, weil Castro im Grunde zusammenfasst, was im Film passiert. Ich dachte, es sei etwas sehr Mächtiges, das man zu dieser Zeit einbeziehen kann: die historische Persönlichkeit, die der Geschichte, die wir erzählt haben, ein Gefühl von Realität und Wahrheit verleiht.“ •

Damit der Kapitalismus Swing hat

RAÚL ANTONIO CAPOTE

• Die Allianz zwischen US-Geheimdiensten und der Unterhaltungsindustrie ist altbekannt. Eine der ersten Fernsehserien, die direkt für den Kulturkrieg in Europa geschaffen wurden, war *Music in the Twenties*, die laut CIA der Inbegriff des amerikanischen Traums sein sollte, um die anti-amerikanischen Gefühle der 60er Jahre auf dem Alten Kontinent zu vermindern.

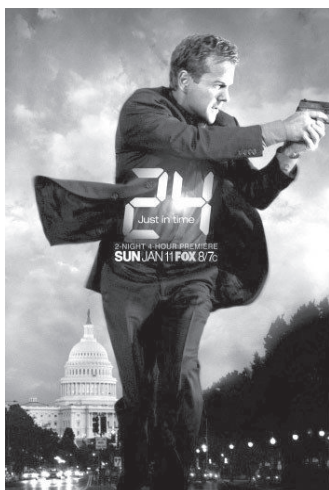
Die Serie *Dallas* ist ein anderes gutes Beispiel. In dem von Nick Gillespie und Matt Welch in der Zeitschrift *Reason* veröffentlichten Artikel *How Dallas won the Cold War* schreiben die Autoren: „Diese Karikatur des freien Unternehmens und des Lebensstils der CEOs in den USA hat sich als unwiderstehlich herausgestellt ... es war nicht nur eine weitere Fernsehserie sondern eine kulturelle Kraft, die eine Atmosphäre veränderte und dabei half, das Jahrzehnt der 80er Jahre so zu definieren, dass der Kapitalismus, trotz seiner moralischen Fehler, ein System mit *swing* zu sein schien.“

Das Programm hatte am 2. April 1978 als eine Miniserie der CBS seine Premiere. Ursprünglich hatten die Produzenten nicht vor, sie weiterzuführen, aber wegen ihrer Beliebtheit bei der Bevölkerung wurde die *show* nachträglich zu einer regulären Serie mit 14 Staffeln, die vom 23. September 1978 bis zum 3. Mai 1991 gesendet wurden.

Die Beliebtheit der Miniserie in Ländern wie Polen, der DDR und der Tschechoslowakei hatte viel mit dem Anstieg des Haushalts zu tun, der den Produzenten zur Verfügung stand. Die CIA steuerte Millionen zur Finanzierung von Dallas bei. Umfangreiche Ressourcen wurden aufgewendet, um sicherzustellen, dass die Serie in den sozialistischen Ländern Osteuropas zu sehen war.

Jahre später offenbaren freigegebene CIA Dokumente die Begeisterung der *Dallas*-Produzenten darüber, dass es ihnen gelungen war, die Jugend Osteuropas zu beeinflussen, die davon träumte, Lederjacken im Stil der Protagonisten der Serie zu besitzen, Autos des letzten Modells zu fahren, die Nächte in Begleitung hübscher Mädchen in großen Diskotheken zu verbringen, in eine Welt des Vergnügens, des Glamour, weit weg von jeder Verantwortung und Verpflichtung einzutauchen.

Der „stille“ Krieg baute Stereotype, „ideale“ Lebensmodelle, falsch wie Katzensgold, ließ im Kampf gegen den Sozialismus nichts



Die Allianz zwischen den US-Geheimdiensten und der Unterhaltungsindustrie ist altbekannt. FOTO: FORMULA TV

aus. Bei der Einweihung der *American National Exhibition* in Moskau am 24. Juli 1959, bei der Nikita Chruschtschow und Richard Nixon anwesend waren, kam es zu einer Debatte über die angeblichen Wohltaten des Kapitalismus und seine angeführte Überlegenheit. Die sogenannte Küchen-Debatte fand mitten in der Küche eines Fertighauses statt, das extra zu diesem Zweck von *All State Properties* hergestellt worden war, um den Sowjets die Küche zu zeigen „die alle US-Amerikaner haben können“. Das Design entwarfen die Architekten der *House of Future*, Alison und Peter Smithson, das Mobililiar und andere Objekte wurden von *Macy's* und die Haushaltsgeräte von *General Electric* beigesteuert.

In dieser idealen Küche hantierte gewissenhaft vor den Augen aller ein blondes, gertenschlanke, lächelndes Model, das mit großer Geschicklichkeit das gesamte Sortiment an Haushaltsgeräten der letzten Generation bediente. Die Wirkung dieser Inszenierung war verheerend.

DIE SYMBOLISCHE SCHLACHT

Im Krieg der Symbole zwischen den beiden Systemen, der kennzeichnend für die 60er, 70er und 80er Jahre des letzten Jahrhunderts war, wurde die Vorstellungswelt von vielen, insbesondere von jungen Leuten, von einer idealisierten Sicht des kulturellen Lebens im Kapitalismus geprägt.

Das Kino Hollywoods wurde zu einem wirkungsvollen Werkzeug, um zu „amerikanisieren“ oder einfach nur, um die Werte der US-Lebensweise zu vermitteln und Stereotype zu verbreiten, die von der Psychologie ihrer angesehenen Universitäten für Kulturen und Lebensweisen von Menschen in den übrigen Ländern der Welt entworfen wurden.

Hollywood-Schauspieler, Regisseure und andere führende Persönlichkeiten dort hatten zu Beginn Kontakt mit der Vorläuferin der CIA, dem Amt für Strategische Dienste.

Der Schriftsteller Tom Clancy pflegte ein besonders intensives Verhältnis zur CIA. Nachdem er *Jagd auf Roter Oktober* geschrieben hatte, wurde der Autor 1984 ins CIA Hauptquartier in Langley eingeladen. Aus dieser Zusammenarbeit heraus entstand 1990 der Film.

Als er an dem Buch *Die Stunde der Patrioten* arbeitete, nahm die CIA erneut Kontakt zu ihm auf und für die Verfilmung des Buches konnte er nicht nur auf die Finanzierung durch die CIA sondern auch auf den Zugang zu deren Einrichtungen und deren Informationen zurückgreifen. Für die Verfilmung von *Das Echo aller Furcht* stellte der damalige CIA Direktor George Tenet den Filmemachern eine Gruppe von Beratern zur Verfügung, die die Produktion steuerten und wichtige Änderungen im Drehbuch vornahmen.

Nach Aussage des Filmhistorikers Sasha Keznev forderten nach dem 11. September George W. Bush, Cheney und Carl Root Hollywood zur Zusammenarbeit im Krieg gegen den Terrorismus auf und sie trafen mit dem Präsidenten der *Motion Picture Association* der USA Jack Valenti zusammen, um zu erreichen, dass das Kino ein positives Bild der Kriegshandlungen der USA gegen die „finsternen Winkel des Planeten“ widerspiegelt.

Zero Dark Thirty und *Argo* sind Beispiele dafür, wie das Kino die Verbrechen seiner militärischen Kriegsmaschinerie rechtfertigt und die geheimen Gefängnisse der CIA und die Folterungen von Gefangenen als ein notwendiges Übel darstellt, um die nationale Sicherheit zu garantieren.

Die CIA musste dringend ihr Image verändern, eine „verlorene Glaubwürdigkeit“ wieder aufbauen. Vor allem nachdem die Verbrechen von Abu Ghraib und die Lügen über die Existenz von Massenvernichtungswaffen aufgedeckt worden waren, brauchte man die Unterstützung Hollywoods und anderer Medien. Aus dieser Zusammenarbeit heraus, die auch eine großzügige Finanzierung beinhaltete, entstanden Serien wie 24.

DIE CIA UND DIE UNTERHALTUNGSINDUSTRIE

Der größte Teil des aktuellen Fernsehprogramms läuft über Medienunternehmen, die an Verträgen mit der CIA interessiert sind. Dabei handelt es sich um Programme, in denen die Gewalt im Namen der US-Regierung verherrlicht wird, der Mann der Aktion, der Mörder und Folterter verehrt wird. Natürlich immer nur, wenn dieser im Namen der Regierung und in Verteidigung der „Interessen“ der sakrosankten „nationalen Sicherheit“ der Vereinigten Staaten handelt.

Die USA haben eine unverhältnismäßig hohe Zahl an Fernsehserien, die die Sicherheitskräfte zum Thema haben, Programme, mit denen das Publikum konditioniert werden soll, seine gute Meinung über diese zu behalten.

Da bleibt kein Raum, der nicht abgedeckt wird. Derjenige, der keine Nachrichten sieht oder Zeitungen liest, verbringt doch Stunden im Internet, interagiert in den digitalen Netzen oder verfolgt Fernsehshows, Mode oder transnationalen Sport, hört Radio oder liest Bücher oder Zeitschriften. Alles ist miteinander verbunden, ein großes Verteilernetz von Inhalten fängt Millionen von Bürgern der Welt ein und taucht sie in eine irrealen Welt, in der sie von Junk-Informationen überflutet werden und die sehr wenige wirkliche Alternativen der kulturellen Bereicherung bietet. •

Hotel Nacional de Cuba

Historischer Rundgang durch das Hotel-Museum, Nationaldenkmal und Weltkulturerbe. Tauchen Sie ein in seine Geschichte und erleben Sie die kubanische Kultur! Besuchen Sie die Tagananas-Höhlen und die Tunnel, die während der Oktober-Krise als Zufluchtsort dienten! Ein Saal legt Zeugnis ab vom Besuch weltweitem bekannter Persönlichkeiten der Kultur, Kunst und Politik, die Gäste im Hotel Nacional gewesen sind.

Kulturerbe, Denkmal und Hotel-Museum

Calle O esq. a 21, Vedado, Ciudad de La Habana
E-mail: reservas@gcnacio.gca.tur.cu
www.hotelnacionaldecuba.cu
www.hotelnacionaldecuba.com

Was uns nicht verziehen wird

Rede des Präsidenten der Republik Kuba auf der politisch-kulturellen Veranstaltung anlässlich des 15. Jahrestags der Gründung der Bolivarischen Allianz der Völker Unseres Amerikas auf der Freitreppe der Universität von Havanna am 14. Dezember 2019, „61. Jahr der Revolution“

(Übersetzung der stenografischen Version der Präsidentschaft der Republik)

Guten Abend, bei dieser Veranstaltung verläuft alles entgegenesetzt: Maduro, Ralph und Daniel haben eine kurze Rede gehalten und ich muss jetzt ein bisschen mehr sagen. (Lachen)

Lieber Armeegeneral Raúl Castro Ruz, Erster Sekretär des Zentralkomitees der Kommunistischen Partei Kubas, geschätzte Staats- und Regierungschefs der ALBA-TCP,

geschätzte Delegationsleiter und Gäste, Studenten unserer Universitäten, Gegenwart und Zukunft der kubanischen Nation, an Euch und alle jungen Leute Kubas, Lateinamerikas und der Karibik wenden wir uns heute!

Wir sind hierher zu unserer ruhmreichen Freitreppe gekommen, um die 15 Jahre ALBA-TCP zu feiern, weil dieses Bündnis seine Wurzeln im ersten Treffen zweier Giganten Unseres Amerikas hatte: des Comandante en Jefe der Kubanischen Revolution Fidel Castro und des damals jungen Führers der Revolutionären Bolivarischen Bewegung 200, Hugo Rafael Chávez Frías.

Jenes Treffen, das die Geschichte Lateinamerikas und der Karibik veränderte und Auswirkungen auf die Welt hatte, fand zwischen dem 13. und 15. Dezember 1994 statt. Wie heute auch durchlebten wir schwierige und unsichere Tage in der Region. Und es war ganz in der Nähe, in der Aula Magna der Universität von Havanna, wo man zum ersten Mal die prophetischen Analysen und Ausführungen von dem hörte, was sich mit der Zeit mit den aufeinander abgestimmten Anstrengungen und Fortschritten der progressiven Regierungen im Jahr 2004 zu diesem Paradigma der solidarischen Integration herauskristalisieren würde, das wir als ALBA-TCP kennen.

Wir haben die Freitreppe unserer Universität, eine der ältesten Amerikas, auch ausgewählt, weil auf ihr jeden Tag die Gegenwart und die Zukunft Kubas und eines guten Teils der Welt verkehrt, Jugendliche aus Bruderländern, die die Hörsäle und die Träume mit unsern Söhnen und Töchtern teilen.

Wir glauben fest, dass die Universitäten nicht von unserer Welt und ihren drängendsten Problemen abgetrennt werden können. Hier wurde Fidel zum Revolutionär, hier sprach Hugo Chávez zu seinen Zeitgenossen Lateinamerikas, hier studiert und denkt man für die mögliche bessere Welt, die wir Revolutionäre uns vorgenommen haben zu erobern. Schwestern und Brüder, vor genau einem Jahr kam die Bolivarische Allianz für die Völker Unseres Amerikas zusammen, um angesichts einer vorhersehbaren Verschärfung der Aggressionen gegen unsere Länder gemeinsame Positionen festzulegen. Die Prophezeiungen von damals waren nicht übertrieben.

Die Regierung der Vereinigten Staaten und ihre Verbündeten lassen in ihren Anstrengungen nicht nach, eine erbitterte und skrupellose Destabilisierungskampagne in der Region durchzuführen. Sie tun dies, indem sie die brutale Anwendung der Monroe Doktrin wieder aufnehmen, der sich die aktuelle Regierung in Washington offen und auf anmaßende Weise verschrieben hat.

Die USA verstärken die Aktionen gegen die Bolivarische Schwesterrepublik Venezuela und verstößen gegen die elementarsten Prinzipien des Völkerrechts. Sie sind sogar soweit gegangen, festzulegen, wer im Namen Venezuelas sprechen und darüber entscheiden kann, was mit dem Geld und dem Eigentum des Landes, das sich außerhalb seines Territoriums befindet, geschieht. Nie zuvor



Die ALBA hat ihre Wurzeln im ersten Treffen zweier Giganten Unseres Amerikas: Fidel Castro Ruz und Hugo Chávez Frías FOTOS: JOSÉ M. CORREA

in der Geschichte wurde die Demokratie so misshandelt; während man in ihrem Namen sprach, trat man sie gleichzeitig mit Füßen. Die jüngste Geldendmachung des obsoleten Interamerikanischen Vertrags der Gegenseitigen Hilfe (TIAR)- der niemals dazu gedient hat, die Interessen der Region zu wahren – ist ein weiteres Anzeichen dafür, dass der Frieden, die Demokratie und die Sicherheit weiterhin bedroht sind.

Welch anderen Zweck könnte diese Wiedererweckung einer Einrichtung wie TIAR, der Staatsstreich befürwortete, Militärdiktaturen stützte und nicht in der Lage war, eines seiner Mitglieder zu unterstützen, als eine Macht von außerhalb der Region Gebiete besetzte und einen Krieg auslöste, sonst haben?

Die Vereinigten Staaten starteten ihre Angriffe gegen das Vaterland von Bolívar und Chávez ohne zu verstehen, dass die Entschlossenheit dieses Volkes sich angesichts der Aggressionen von außen noch verstärkt. Sie sind gescheitert und sie werden angesichts einer soliden zivil-militärischen Einheit und des Muts von Millionen von Venezolanern, die geschworen haben immer treu zu sein und niemals Verrat zu üben, weiter scheitern. (Beifall)

Hier ist unser Bruder Nicolás Maduro in Vertretung dieser siegreichen und entschlossenen Union. Es lebe die Bolivarische Revolution!

(Rufe: „Viva!“)
Wir bekräftigen unsere Solidarität mit der Sandinistischen Volksrevolution, die mit ihrem Präsidenten Daniel Ortega Saavedra, der ungeachtet aller Drohungen, jeglichem Ansturm des Imperiums gegen Nicaragua trotzte und große Anstrengungen auf seinem Weg hin zur Versöhnung, zum Frieden und zur gerechten Entwicklung für sein Land unternimmt. Es lebe die Sandinistische Revolution!

(Rufe: „Viva!“)
Wir freuen uns über die Freilassung des brasilianischen Arbeiterführers und ehemaligen Präsidenten dieses Landes, des Compañero Luiz Inácio „Lula“ da Silva und rufen gleichzeitig alle dazu auf, weiterhin seine völlige Freiheit, die Wiedererlangung seiner Unschuld und die Wiederherstellung all seiner politischen Rechte zu verlangen.

Angesichts der imperialen Verschwörungen und der Politisierung der Justizsysteme, angesichts der Korruption und der Diskreditierung der Politik durch die Hand der Agenten des Imperialismus, des Neoliberalismus und der Kommunikationsmedien, ist Lula ein Beispiel dafür, dass wir immer die Mittel haben werden, für die Wahrheit, die Würde und die Solidarität zu kämpfen, um die Lüge zu besiegen.

Bolivien, unser Bruder, der abwesend ist, verdient eine besondere Erwähnung.

Der Staatsstreich gegen den verfassungsmäßigen Präsidenten Evo Morales Ayma machte deutlich, dass es den Vereinigten Staaten und den reaktionären Kräften nichts ausmacht, mit allen Mitteln die Freiheiten und die Menschenrechte der Völker zu zerschmettern, wenn sie so die emanzipatorischen Prozesse in der Region umkehren können. Wie immer haben sie dafür ihren treuen Knecht benutzt: die Organisation Amerikanischer Staaten (OAS). Es überrascht nicht, dass, wie es das imperiale Handbuch vorsieht, der erste außenpolitische Schritt der Putschisten in Bolivien der Austritt aus ALBA war.

In Ländern wie Bolivien, Chile, Kolumbien, Ecuador und Brasilien sehen wir mit Schmerz und Entrüstung, wie die Zahl der Toten steigt und es bereits Tausende von Verletzten gibt, während gleichzeitig die Augenverletzungen von Hunderten junger Leute aufgrund einer solch brutalen Repression ansteigen, die an die düsteren Tage der Militärdiktaturen erinnert. Man ermordet soziale Aktivisten, Journalisten und Ex-Guerilleros. Die Fälle von Gewalt, Folter und Vergewaltigung von Festgenommenen belaufen sich bereits auf über hundert.

Verschiedene der Militär- und Polizeichefs, die heute federführend bei der schrecklichen Repression sind, wurden in der jetzt nicht mehr existierenden School of the Americas ausgebildet. Diejenigen, die linke und soziale Führer verfolgen, wurden in der aktuellen ebenfalls von den Yankees bezahlten International Law Enforcement Academy ausgebildet.

Mit Bewunderung verfolgen wir jeden Tag den dramatischen Verlauf des Widerstands der Völker und ihre wachsende Mobilisierung. Von dieser Tribüne aus verurteilen wir entschieden das Komplizenhafte und beschämende Schweigen von vielen und die Manipulation und die Verheimlichung durch die transnationalen und oligarchischen Medien dessen, was in Bolivien geschieht.

Und heute bekräftigt Kuba hier seine Unterstützung und Solidarität mit dem Compañero Evo Morales Ayma (Beifall). Es leben die Regierungen und Völker, die ihre Würde und Souveränität zeigen, indem sie die verfolgten Führer aufnehmen und unterstützen!

(Rufe: „Vivan!“)
Unser Gesundheitspersonal, das in Bolivien seine Dienste versah, hat die Brutalität der Putschisten aus der Nähe kennengelernt. Deren repressive Kräfte, die direkt von den Vereinigten Staaten angeleitet wurden, griffen zwei Mitarbeiter physisch an und 54 von ihnen wurden zu Unrecht festgenommen, einige von ihnen mehrere Tage lang.

Mitglieder der Kubanischen Medizinischen Brigade wurden auf demütigende Weise durchsucht und ihres Eigentums beraubt. Die putschistischen Behörden stachelten zum Hass gegen die Kubaner an. Die Feigheit dieser Repressoren hob sich von der Würde und dem Mut unseres selbstlosen Fachpersonals ab, das eine Anerkennung für seine unerschütterliche Haltung verdient, die der internationalistischen Tradition Kubas entstammt. (Beifall)

Jetzt sind sie zurück in ihrer Heimat, bereit, sie zu verteidigen und für eine neue Mission. Das, was in Bolivien geschehen ist, lässt die Alarmglocken läuten und ruft uns zur Wachsamkeit auf. Einmal mehr „lauer der Tiger“, wie Martí in seinem wundervollen Essay „Unser Amerika“ sagte: „Die Kolonie lebte in der Republik weiter; und unser Amerika rettete sich vor ihren großen Fehlgriffen (...) durch die höhere Tugend, bezahlt mit nötigem Blut der Republik, die gegen die Kolonie kämpft. Der Tiger wartet, hinter dem Baum, zusammengerollt in jeder Ecke.“

Bei unserem jüngsten Besuch in Argentinien, um an der Regierungsübernahme von Alberto und Cristina teilzunehmen, hatten wir wertvolle Gespräche mit wichtigen Intellektuellen und Künstlern dieses Landes.

Von ihnen allen nahmen wir die großartigste Kritik am Neoliberalismus auf – „der Tiger, der lauert“ und seiner schlimmen Folgen für die Völker Amerikas, die durch die neoliberalen Experimente zerstört wurden.

Der Filmemacher und jetzige Minister für Kultur Argentiniens, Tristan Bauer, hat gerade die schlimmen sozialen Kosten des Neoliberalismus in den vier Jahren des Macrismus in einem Dokumentarfilm dokumentiert, dem er den Namen „Tierra arrasada“ (zerstörtes Land) gegeben hat.

Andere Teilnehmer erinnerten daran, dass diese Prozesse mit mächtigem Medienaufwand vonstatten gingen, während die progressiven Projekte sich einem asymmetrischen Kampf ausgesetzt sahen. Und man kam überein, eine Art kultureller Strategie als Lösung für diese Asymmetrien zu fördern.

Das, was von der kolonialen Mentalität übrig ist, muss verschwinden, bevor unsere Völker und ihre Träume von Emanzipation und Integration verschwinden, die große Schuld, die wir seit den Zeiten Bolívars haben.

Es geht darum, Ideen und Werte auszusäen, um unsere Errungenschaften zu verteidigen. Es ist außerdem dringend erforderlich, dass wir uns auf dem Gebiet der Kommunikation integrieren, damit die koloniale Mentalität uns nicht mit ihrer Fracht von falschen Symbolen verschlingt, wie die kleinen Spiegel, die die Eroberer unserer edlen Ureinwohnern im Austausch für die natürlichen Reichtümer gaben, mit denen sie ihre Macht errichteten.

Die wunderbaren Ideen, die in den kaum zwei Stunden freigesetzt wurden, die das Treffen mit den argentinischen Freunden dauerte, bestätigten uns das enorme Potential der intellektuellen Vorstellungskraft Lateinamerikas, deren beste Exponenten immer mit den Kämpfen für soziale Gerechtigkeit verbündet waren.

Compañeras und Compañeros, auch unter brutalstem Druck seitens der USA hat Kuba in den Vereinten Nationen einen beeindruckenden Sieg erlangt, als 187 Länder für die Resolution stimmten, die die Wirtschaft-, Handels- und Finanzblockade durch die USA verurteilt.

Jene, die nicht den Mut besaßen, dem Druck der Yankees zu widerstehen und die es nicht wagten, die Blockade zu verurteilen, tragen die Last der Verantwortung, eine Politik zu unterstützen, die kein Volk dieser Erde gutheißt, weil sie kriminell ist, weil sie die Menschenrechte von Millionen verletzt, weil sie extraterritorial, illegal und infam ist. Und weil sie das, was sie heute gegen Kuba tun, morgen gegen andere Länder unternehmen werden, wie dies in den letzten Jahren mehr als einmal bestätigt wurde. Keiner entgeht der Peitsche des Imperiums und zuzulassen, dass es andere trifft, eröffnet den Weg zum Schlag gegen alle.

Es ist gut zu wissen, dass diese Haltung nicht das widerspiegelt, was die Völker Brasiliens und Kolumbiens wirklich fühlen. Bei Siegen wie der Verurteilung der Blockade in der UNO ist ALBA stets eine Front der Einheit und des Widerstands gegen das Imperium, den Putschismus und die Haltung der Einmischung gewesen, die bei den würdigen Männern und Frauen unseres Kontinents nur Entrüstung hervorruft, und muss dies auch weiter sein.

Ebenso begrüßen wir und ermutigen uns die fortschrittlichen Siege in Mexiko und Argentinien, deren neue Regierungen innerhalb kurzer Zeit ihre Verpflichtung zum Frieden, zu Demokratie, Entwicklung und sozialer Gerechtigkeit der Völker und zur ureigenen Einheit und Integration Unseres Amerikas gezeigt haben.

In den letzten Monaten haben wir lächerliche Beschuldigungen gegen die kubanischen und venezolanischen Revolutionen gehört, mit denen auf niederträchtige Weise versucht werden sollte, das zu rechtfertigen, was sie sich weigern zu verstehen: die tiefen Ursachen der Rebellion des Volkes gegen den Neoliberalismus, die weiterhin in den verschiedenen Ländern der Region vor sich geht.

Die Demonstrationen sind das Ergebnis der Kämpfe des Volkes gegen die Ungleichheit und die sozialen Ungerechtigkeiten. Und sie werden weitergehen und sie werden größer werden, solange man nicht an die Ursachen geht.

Diejenigen, die Repression ausüben, weigern sich, aus diesen Demonstrationen die wahren Ursachen herauszulesen, denn, um sich installieren zu können, versucht der Neoliberalismus zu verhindern, dass wir ein historisches Bewusstsein haben und setzt sich für eine Dehistorisierung der Zeit ein. Deswegen bestehen seine Ideologen wie Francis Fukuyama darauf, dass „die Geschichte zu Ende ist“.

Sie wollen uns glauben machen, dass der Kapitalismus ewig ist. Sie wollen so die soziale Ungleichheit, das Elend und die Ausgrenzung verewigen. Zeit ist Geschichte! Und die unsere stützt sich auf Bolívar, San Martín, Sucre, Martí, Che, Fidel, Chávez, Sandino, den Kampf gegen die Sklaverei, gegen die spanische Herrschaft, gegen die Invasionen und gegen die Blockade Kubas als Teil des völkermörderischen Imperialismus.

Der Neoliberalismus zwingt die Weltwirtschaft, von der Produktion auf die Spekulation überzugehen. Während das Bruttoinlandsprodukt



Die Freitreppe der Universität Havanna ist eine der ältesten Lateinamerikas. Hier fand die politisch-kulturelle Festveranstaltung zum 15. Jahrestag der Gründung der ALBA statt. FOTO: JOSÉ M. CORREA

weltweit um 1 % bis 2 % pro Jahr steigt, wachsen die Gewinne aus Finanzen um über 5 % im Jahr. Während 820 Millionen Menschen vom Hungertod bedroht sind, wachsen die Steuerparadiese über 20 Trillionen Dollar!

Der Neoliberalismus produziert das, was Marx vorhergesagt hat: Die Menschen stellen als Mensch keinen Wert mehr dar, sondern nur noch wegen des Wertes der Ware, die sie tragen. Es ist dies die brutale Entmenschlichung.

Der Neoliberalismus fördert nicht die Globalisierung, aber sehr wohl die Globokolonialisierung. Sein Ziel ist es, aus der Welt einen großen Markt zu machen, zu dem nur die Reichen Zugang haben; der Rest ist ausgeschlossen, Wesen zum Wegwerfen, die zu einem frühzeitigen Tod verdammt sind.

Der Neoliberalismus beruht auf dem Wettbewerb, der Sozialismus auf der Solidarität. Der Neoliberalismus auf der privaten Anhäufung des Reichtums, der Sozialismus auf der Verteilung des Reichtums. Der Neoliberalismus auf

der Verteidigung der Interessen des Kapitals, der Sozialismus auf der Verteidigung der Menschenrechte und der Natur.

Das, was uns die Vereinigten Staaten und die lateinamerikanischen Oligarchen nicht verzeihen, ist, dass wir inklusive Modelle geschaffen haben, die dem Volk gegenüber verpflichtet sind, auch unter Druck und Belagerung durch Sanktionen und Blockaden.

Wir können ihnen die Formel geben: Wir errichten keine Modelle für das 1 %. Wir errichten keine Modelle der Ausgrenzung. Wir errichten solidarische Modelle und praktizieren die Integration (Beifall).

Und sie verzeihen uns nicht, dass wir uns unter Lateinamerikanern und Bewohnern der Karibik ohne imperiale Vormundschaft solidarisch vereinen. Sie verzeihen uns nicht, dass wir nicht nur die Unabhängigkeit, die Freiheit, die Souveränität über unsere Ressourcen und die freie Selbstbestimmung gewählt haben, sondern dass wir

auch bewiesen haben, dass wir in der Lage sind, sie zu verteidigen.

Das, was man Kuba nicht verzeiht, ist, dass wir die Philosophie vertreten, das solidarisch zu teilen, was wir haben, Gesundheit und Bildung weiterzugeben, wo andere Waffen liefern, lesen und schreiben zu lehren oder das Augenlicht zurückzugeben oder jenen das Leben zu retten, die niemals eine würdige gesundheitliche Versorgung hatten.

Jetzt, da als Folge der Verschwörung der Imperialisten und Oligarchen an einigen Orten die medizinische Zusammenarbeit, die Kuba gewährte, unterbrochen wurde, beobachten wir mit Sorge, dass Millionen von Lateinamerikanern ihres Menschenrechts auf Gesundheit beraubt wurden. Den Oligarchen ist das egal und sie hängen sich an die pathologische Kampagne der Yankees an.

Die einzigen militärischen und Sicherheitskräfte, die sich in die inneren Angelegenheiten der Länder einmischen und Lateinamerika und die Karibik bedrohen, sind die der USA.

Kuba wird allen Drohungen widerstehen. Wir sind im Kampf abgehärtet. Wir haben ein vereintes Volk. Wir können auf die Solidarität der Welt, der Völker Lateinamerikas und der Karibik und ganz besonders auf die unserer ALBA Brüder zählen.

Wir werden den Sozialismus nicht aufgeben!

Wir werden die Solidarität nicht aufgeben!

Wir werden die Freundschaft nicht aufgeben!

Wir werden die Würde nicht aufgeben! (Beifall)

Compañeras and Compañeros der ALBA,

seid noch einmal umarmt von diesem noblen, mutigen und solidarischen Volke in dieser schönen Stadt, die gerade 500 Jahre der Geschichte und der Kämpfe vollendet hat und zu der ihr immer zurückkehren könnt, um die Zuneigung jener zu erfahren, die sich nie ergeben haben und nie ergeben werden und die diese lebendige Revolution fortsetzen, die uns bis hierher gebracht hat.

Wir schließen so, wie wir immer die Veranstaltungen auf dieser historischen Freitreppe beenden: Mit der Feier des Lebens, der Zukunft, die sich hier bildet, um eine bessere Welt möglich zu machen, für die so viele Generationen ihr Blut und ihr Leben selbst gegeben haben.

Wir sind Kuba!
Und wir sind auch Lateinamerika und die Karibik, alle vereint für ALBA-TCP!
Hasta la victoria siempre!
(Ovation) •



ICH WÄHLE
KUBA

ES BIETET
GESUNDHEITSDIENSTE
FÜR ALLE

Services Médicos Asistenciales en Cuba

 **SMC**
Comercializadora de Servicios Médicos Cubanos, S.A.

www.smcsalud.cu



Das wahre Interesse der Vereinigten Staaten und der großen transnationalen Konzerne an Lateinamerika und der Karibik

Was ist das wahre Interesse der USA und der Monopole an der Region? Die vermeintliche Freiheit, die Demokratie, die Menschenrechte? Nein, es geht darum, die imperialistische Herrschaft über die Naturressourcen zu bewahren

ENRIQUE MORENO

• Unser Amerika erleidet einen erneuten Ansturm des amerikanischen Imperialismus und der Oligarchie. In der Region geht eine traurige Realität gefährlicher Erschütterungen und politischer und sozialer Instabilität vor sich, was von Washington aus gefördert wird. Die reaktionärsten Kräfte der Hemisphäre wenden gegen die souveränen Regierungen einen Plan von Putschen, Formeln der unkonventionellen Kriegsführung, brutale Polizeirepression, Militarisierung, einseitige Zwangsmaßnahmen und gedeichselte Gerichtsverfahren gegen progressive Führer an und proklamieren die Gültigkeit der Monroe-Doktrin und des McCarthyismus.

Was ist das wahre Interesse der USA und der Monopole an der Region? Die vermeintliche Freiheit, die Demokratie, die Menschenrechte? Nein, es geht darum, die imperialistische Herrschaft über die Naturressourcen zu bewahren.

IST DER REICHTUM UNSERES AMERIKAS AUCH DESSEN FLUCH?

Seitdem die europäischen Reiche in Amerika wichtige Ressourcen fanden und unsere Länder ausplünderten und kolonialisierten, war die Geschichte der Länder der Region von der Enteignung ihres natürlichen Reichtums geprägt, so wie es auch in anderen geografischen Gebieten des Planeten geschah. In unserem Fall haben es zuerst Spanien, Frankreich, Portugal und England in der Kolonialzeit getan; später die Vereinigten Staaten und die großen transnationalen Konzerne. Nach der Eroberung der Unabhängigkeit hielt die imperialistische Beherrschung der Wirtschaft in den meisten Ländern der Hemisphäre bis heute an.

„So wie die ersten spanischen Eroberer, die bei den Ureinwohnern Spiegel und Schmuckstücke gegen Gold und Silber eintauschten, handeln die USA mit Lateinamerika. Diesen Strom des Reichtums zu erhalten, sich Amerikas Ressourcen immer mehr zueigen zu machen und seine leidenden Völker auszubeuten: Das war es, was sich hinter Militärpakt, Militäreinsätze und diplomatischer Interessenvertretung Washingtons versteckte“, warnte der historische Führer der Kubanischen Revolution Fidel Castro Ruz in der Zweiten Erklärung von Havanna am 4. Februar 1962.

Die fortschrittlichen Regierungen, die einen großen Teil ihrer natürlichen Ressourcen verstaatlichten oder für die Völker zurückgewannen, beeinträchtigten die monopolistischen Interessen. Diese letzten Wirtschaftszentren teilen die Welt wie einen Kuchen unter sich auf und akzeptieren nicht, das „saftige Stück“, das Lateinamerika und die Karibik bilden, aufzugeben.

Es sollte genügen, darauf hinzuweisen, dass mehrere Länder der Region einen erheblichen Anteil an den weltweiten Mineralvorkommen haben: 68 % der weltweiten Lithiumvorkommen (Chile, Argentinien und Bolivien), 49 % der Silbervorkommen (Peru, Chile, Bolivien und Mexiko), 44 % der Kupfervorkommen (Chile, Peru und in geringerem Maße Mexiko), 33 % der Zinnvorkommen (Peru, Brasilien und Bolivien), 26 % der Bauxitvorkommen (Brasilien, Guyana, Surinam, Venezuela und Jamaika), 23 % der Nickelvorkommen (Brasilien, Kolumbien, Venezuela, Kuba und Dominikanische Republik) und 22 % der Eisenvorkommen (Brasilien, Venezuela und Mexiko) und andere. Nachzulesen im Bericht Natürliche Ressourcen: Situation und Trends für eine regionale Entwicklungsagenda in Lateinamerika und der Karibik, ein Beitrag der Wirtschaftsmission für Lateinamerika und die Karibik (ECLAC) zur Gemeinschaft der lateinamerikanischen und karibischen Staaten (CELAC).



Die Geschichte der lateinamerikanischen Länder war die der Enteignung ihres natürlichen Reichtums FOTO: HEINRICH-BÖLL-STIFTUNG

Daher die strategische Relevanz dieses Teils der Welt für die Interessen der USA. Im Übrigen ist es auch das Gebiet, das seinen nationalen Grenzen am nächsten liegt, daher ist jede direkte oder indirekte Intervention, unter jeglichem Vorwand, billiger als eine andere, die in Afrika oder Asien durchgeführt wird, obwohl sie diese nicht aufgibt. Ein Rückblick auf die regionale Geschichte zeigt die Klarheit dieses Satzes von El Libertador Simón Bolívar: „Die Vereinigten Staaten scheinen von der Vorsehung dazu bestimmt zu sein, Amerika im Namen der Freiheit mit Elend zu plagen.“

HINTER DEN KULISSEN ... WASHINGTONS INTERESSE AN VENEZUELA UND BRASILIEN

Die ölfreien Staaten sind unter Vorwänden jeglicher Art stets das Ziel ausländischer Aggressionen gewesen. Die jüngsten Kriege im Nahen Osten (Afghanistan, Irak, Libyen und Syrien), die von den Vereinigten Staaten und ihren Verbündeten geführt wurden, tragen diesen Charakter.

Nach Angaben des venezolanischen Konzerns Petróleos de Venezuela S.A. (PDVSA) ist der Hugo-Chávez-Frias-Orinoco-Ölgürtel das größte Vorkommen der Welt. Am 31. Dezember 2010 hat die Organisation der erdölexportierenden Länder (OPEC) die Zertifizierung der Ölvorkommen durch das Ministerium für Erdöl und Bergbau formalisiert. Auf diese Weise hat die OPEC mit der Zertifizierung von 270.976 Millionen Barrel schwerem und extra schwerem Rohöl (...) die wahre Situation der Ölvorkommen im Hugo-Chávez-Frias-Orinoco-Ölgürtel aufgedeckt. Mit dieser Zertifizierung kommt die Bolivarische Republik Venezuela zusammen mit dem gleichermaßen zertifizierten Vorkommen von 28.977 Mio. Barrel leichtem und mittlerem Rohöl auf 299.953 Mio. Barrel, eine Tatsache, die es zum Land mit dem größten Rohölvorrat auf dem Planeten macht“, so die PDVSA-Zeitschriftenreihe „Erdölsoveränität“.

Laut der Veröffentlichung verfügt Venezuela über 25 % der Vorkommen der OPEC und 20 % der weltweiten Vorkommen. Es verfügt über genügend Öl, um seine Entwicklung in den nächsten 300 Jahren mit einer Wachstumsrate von 20 % voranzutreiben.

Auf der anderen Seite kündigte 2007 die Firma Petróleo Brasileiro S. a. (Petrobras) die Entdeckung erheblicher Öl- und Erdgasvorkommen in Lagerstätten an, die sich unter einer undurchlässigen Salzschieferung an der Küste des Landes befinden und vor 150 Millionen Jahren abgelagert wurden. Die Entdeckungen im Presal von Brasilien gehören zu den weltweit wichtigsten im letzten Jahrzehnt. Dieses Gebiet besteht nach Angaben von Petrobras aus großen Ansammlungen von Leichtöl von ausgezeichneter Qualität und hohem kommerziellen Wert.

Das brasilianische Ministerium für Bergbau und Energie hebt hervor, dass der Presal derzeit eine der wichtigsten Öl- und Gasquellen auf dem Planeten ist und dass etwa 70 % dieser nationalen Vorkommen in den Vorsalzgebieten liegen.

DAS LITHIUM-DREIECK LIEGT IN SÜDAMERIKA

Wer bezweifelt, dass der jüngste Staatsstreich in Bolivien von den USA aus wirtschaftlichen und politischen Gründen gefördert wurde? Die Verstaatlichung der Kohlenwasserstoffe und der strategischen Unternehmen unter Präsident Evo Morales bedeutete für Bolivien wirtschaftliche Freiheit, aber auch einen Degenstich gegen die Energiemonopole. Für den Imperialismus war es unerträglich, dass das bolivianische Volk die Gewinne aus Öl und Gas wiedergewann und insbesondere, sich vom saftigen Geschäft der Plünderung eines begehrten Minerals fernhalten zu müssen, von dem die südamerikanische Nation 30 % der internationalen Vorkommen besitzt: Lithium.

Diese Ressource wird aus vielen Gründen

als „Weißgold“ oder „Mineral der Zukunft“ bezeichnet. Aufgrund seiner chemischen Eigenschaften ist es das leichteste bekannte feste Element, hat die Hälfte der Dichte von Wasser und zeichnet sich als effizienter Wärme- und Stromleiter aus. Dieses relevante elektrochemische Potenzial macht es neben weiteren Nutzungen zu einem idealen Material für die Herstellung von Elektro-Batterien zur Energiespeicherung (Li-Ion-Batterien), die eine wesentliche Rolle bei der Herstellung von elektronischen Geräten (Handys, Tablets usw.) und Elektroautos spielen.

Der Zugang zu diesem Mineral ist heute das Zentrum globaler Streitigkeiten. „Zufällig“ befinden sich die größten Vorkommen der Welt im sogenannten Lithium-Dreieck in der Grenzregion zwischen Bolivien, Chile und Argentinien in Südamerika. In diesem Gebiet befinden sich rund 68 % der globalen Vorkommen. Bolivien verfügt über 30 % der Weltvorkommen und das größte Lithiumreservat der Welt, das sich in der Salzwanne von Uyuni befindet. Chile hat 21 % und Argentinien 17 % vom Gesamtvolumen - laut einer in der lateinamerikanischen Zeitschrift Polis veröffentlichten Studie, die von RT zitiert wurde.

Einige Analysten prognostizieren bereits zukünftige Kriege um Lithium, wie es schon bei Öl der Fall war. Ein weiteres Signal, um vom Rio Grande bis Patagonien aufmerksam zu bleiben und die Proklamation Lateinamerikas und der Karibik als Friedenszone gegen die Gier der Vereinigten Staaten und der Oligarchien zu verteidigen. Nur die regionale Einheit wird einen neuen Krieg des Raubes und der Balkanisierung in Unserem Amerika verhindern.

Neben seiner internationalen Bedeutung aufgrund der großen Reserven strategischer Kohlenwasserstoffe und Mineralien verfügt Unser Amerika auch über ein Drittel der weltweiten Süßwasserreserven, ein Fünftel der natürlichen Wälder, 12 % des Ackerlandes, eine reichliche Artenvielfalt und Ökosysteme von globaler klimatischer Bedeutung wie das Amazonasgebiet.

Diese Daten sind nicht gering zu schätzen, da der Hauptauslöser für zukünftige Konflikte auf weltweiter Ebene die ungleiche Verteilung der Wasserressourcen sein wird. „Der Krieg um Wasser wird viel schlimmer sein als ein Krieg um Energie. Die Menschen können ohne Öl, aber nicht ohne Wasser überleben“, warnte der Präsident des Nahost-Instituts der Russischen Akademie der Wissenschaften, Jewgeni Satanowski, zitiert von RT.

In diesem Zusammenhang mahnt die Generaldirektorin der UNESCO, Audrey Azoulay, in der Ausgabe 2019 des Weltberichts über die Entwicklung der Wasserressourcen, der von der UNESCO in Zusammenarbeit mit dem UN-Wassersystem koordiniert wurde: „Es steht sehr viel auf dem Spiel: Fast ein Drittel der Weltbevölkerung hat keinen Zugang zu einer sicher verwalteten Wasserversorgung, d. h. nur zwei Drittel der Weltbevölkerung haben Zugang zu dieser Dienstleistung.“

Daher ist dies ein weiteres Warnsignal für die Region Lateinamerika und Karibik, in der sich ein Drittel der weltweiten Süßwasserreserven befindet. Es geht bei diesem Thema nicht nur um die Ernährungssicherheit, sondern auch um die industrielle Produktion und die nationale Sicherheit der Völker der Region angesichts der imperialistischen Ambitionen und der Entwicklungspläne der großen transnationalen Konzerne, die diese Ressource unbestreitbar benötigen.

DAS AMAZONASGEBIET: VIEL MEHR ALS DIE GRÜNE LUNGE DES PLANETEN

Die Amazonasregion mit 7,4 Millionen km² stellt 4,9 % der weltweiten Kontinentalfläche dar und umfasst ausgedehnte Gebiete von acht Ländern: Brasilien, Bolivien, Kolumbien, Ecuador, Guyana, Peru, Surinam und Venezuela.

Das Einzugsgebiet des Amazonas-Flusses ist mit durchschnittlich 230.000 m³ Wasser pro Sekunde das größte der Welt, was nach Angaben der Wirtschaftskommission für Lateinamerika und die Karibik etwa 20 % des Süßwassers auf der Erdoberfläche entspricht (ECLAC).

„Ein wichtiger Teil seines Territoriums steht unter Schutz, wie Schutzgebiete und indigene Reservate. Es war jedoch mit bedeutenden Prozessen konfrontiert, die aus dem Druck der Kolonisierung, der Abholzung und des Extraktivismus resultierten und die Anfälligkeit des Ökosystems vor den globalen Szenarien des Klimawandels erhöhten. Es wird als ein Gebiet ausgewiesen, in dem Umweltdienstleistungen auf regionaler und globaler Ebene erbracht werden, was es auch zu einer geopolitischen Angelegenheit macht“, so die ECLAC.

Im turbulenten weltweiten Kontext wollen mehrere Akteure die Amazonasregion aufgrund des Potenzials ihrer natürlichen Ressourcen – Wasser, Kohlenwasserstoffe und Mineralien –, ihrer biologischen Vielfalt und ihrer Bedeutung für die Landwirtschaft ausnutzen. In diesem Wettbewerb wollen die Vereinigten Staaten nicht die Vormachtstellung verlieren und auch nicht zulassen, dass ihre großen Monopole gegenüber anderen ausländischen Konkurrenten oder den Industrien der südamerikanischen Nationen selbst an Boden verlieren.

„Andererseits gibt es in der Region zwei unverzichtbare Faktoren für die Produktion von Nahrungsmitteln: Wasser und Land. Die Knappheit dieser Ressourcen und der zunehmende Wettbewerb unter den großen Nationen um strategische Kontrolle können

Druck auf die Amazonasländer auslösen, diese Ressourcen zu nutzen“, wiederholt der ECLAC-Bericht Amazonasgebiet: möglich und nachhaltig.

Anderer Studien bestätigen, dass zwei lateinamerikanische Länder auf der Liste der zehn Nationen mit den größten Wasserreserven der Welt stehen: Brasilien mit ca. 6.950 km³ und Venezuela mit 1.320 km³ und rund tausend Flüssen und Süßwasserfällen. Im letzteren Fall ist hinzuzufügen, dass der Orinoco der drittgrößte in Lateinamerika ist.

Damit ist sicherlich bereits genug gesagt ... Der Imperialismus lässt nicht zu, dass ihnen diese Gewässer durch die Hände rinnen. Daher ihr ständiger Druck, ihre Vormachtstellung gegenüber den Amazonasstaaten aufrechtzuerhalten, insbesondere, weil, wenn die Verschlechterung der natürlichen Umwelt und der unhaltbare Druck auf die weltweiten Wasserressourcen wie bisher anhalten, laut den Vereinten Nationen 45 % des globalen BIP, 52 % der Weltbevölkerung und 40 % der weltweiten Getreideproduktion im Jahre 2050 gefährdet sein werden.

Aber das Interesse des großen transnationalen Kapitals an Unserem Amerika geht noch weit über dessen natürliche Ressourcen hinaus. Aufgrund seiner geografischen Lage spielt es eine wesentliche Rolle für den Welthandel.

Die GEOSTRATEGISCHE BEDEUTUNG DES KARIBISCHEN BECKENS

„Von dem Moment an, an dem die Europäer die Länder der Neuen Welt betraten, wurde die Große Karibik maßgeblich für deren Expansion auf dem Kontinent“, heißt es in einem Artikel des Lateinamerikanis-

chen Observatoriums für Geopolitik der Nationalen Autonomen Universität Mexiko (UNAM).

Tatsächlich stellen das Karibische Meer, seine Inseln und die Nationen der Region seit mehreren Jahrhunderten eine relevante geostrategische Position als Verbindungspunkt des Seeverkehrs und des internationalen Handels dar. Daher haben die Imperien zu verschiedenen historischen Zeitpunkten versucht, ihre Dominanz über dieses Gebiet zu bewahren, ein Szenario des unvermeidlichen Verkehrs zwischen den Vereinigten Staaten, Mexiko, Südamerika und eine Kommunikationsroute zwischen dem Pazifik und dem Atlantik.

Die Vereinigten Staaten versuchten früh, ihre Vormachtstellung über das Gebiet aufrechtzuerhalten. Dafür griffen sie zu verschiedenen Strategien und Maßnahmen, wie der Monroe-Doktrin, die sie heute wiederbeleben wollen, der Politik des offenkundigen Schicksals (Manifest Destiny) und sogar zu militärischen Interventionen.

Der oben erwähnte Artikel der UNAM stellt Folgendes fest: „Von dem Moment an, da sich die Vereinigten Staaten als Nation konstituieren, ist der Panamakanal eines ihrer zentralen Ziele. Sofort nähern sich die Diplomatie und die Streitkräfte der USA an und spielen mit den verschiedenen Seiten im Kampf um die Unabhängigkeit, um besser positioniert zu sein als alle anderen. Sie unterzeichnen Abkommen, die fast so freizügig sind wie die von Kuba und vollziehen schließlich die endgültige Besetzung des Kanals im Jahr 1914.“

Der Panamakanal ist eine wichtige Figur auf dem Schachbrett der Welt. Derzeit durchqueren jährlich etwa 12.000 Schiffe diese Enkla-

ve mit Waren und seine Hauptnutzer sind die Vereinigten Staaten und China.

Für Washington würde die Beherrschung des Kanals eine sichere Durchfahrt für seine beiden Kriegsflotten in beide Ozeane ermöglichen, wodurch viele Meilen Schifffahrt gespart würden. Darüber hinaus ist die interozeanische Route für die wirtschaftlichen Beziehungen zu den asiatischen Ländern von entscheidender Bedeutung.

Eine nicht weniger wichtige Angelegenheit der Karibik ist die Lage der US-amerikanischen Ölfelder in unmittelbarer Nähe des Golfs von Mexiko oder in dessen Tiefen. Dieser Grund erhöht das Interesse des Weißen Hauses an dem Becken. Ist es also Zufall, dass das Gebiet praktisch von US-Stützpunkten umgeben ist?

„Die Anordnung von militärischen Stellungen im gesamten Karibikbogen, der sich im Panamakanal schließt, aber einen Radius hat, der das Amazonasbecken abdeckt und unmittelbaren Zugriff zu den Orten bietet, an denen sich einige alternative Ideologien niedergelassen haben, war eine Priorität der strategischen Politik der Vereinigten Staaten während des gesamten zwanzigsten und dem Beginn des einundzwanzigsten Jahrhunderts“, fügt die Studie des lateinamerikanischen Observatoriums für Geopolitik hinzu.

Ausreichende Elemente, um vor den imperialen Hegemoniebestrebungen über Lateinamerika und die Karibik die Reihen zu schließen. Der Reichtum unserer Region und ihre globale geostrategische Bedeutung müssen sich in der wirtschaftlichen Entwicklung unserer Völker niederschlagen und nicht in der traditionellen Plünderung durch die Monopole. •

Die Subversionsmaschinerie des Imperiums

Im 21. Jahrhundert verlieren die Vereinigten Staaten in ihrem Traum von der Herrschaft an Boden und glauben, dass es notwendiger denn je sei, die lateinamerikanischen Völker zu kontrollieren, um zu verhindern, dass Bolívars Segel wieder am Horizont des großen Vaterlandes auftauchen

RAÚL ANTONIO CAPOTE

• Die Vereinigten Staaten verlieren an Boden. Ihr projizierter Traum eines US-amerikanischen 21. Jahrhunderts verschwindet und das Yankee-Schlachtschiff bekommt Lecks. Für ihre Experten ist es kein Geheimnis, dass die Volksrepublik China mit ihrer florierenden Wirtschaft auf dem Weg ist, bis spätestens 2030 die Nummer eins der Weltmächte zu werden, und Russland ist nicht weit davon entfernt. Das Zusammentreffen der internationalen Interessen dieser beiden mächtigen Nationen und ihrer Verbündeten macht sie zu einer einflussreichen Alternative zur US-amerikanischen Macht.

Unter diesen Umständen glauben die Vereinigten Staaten, dass es notwendiger denn je sei, ihren „Hinterhof“ zu kontrollieren, um die unruhigen Nationen des Kontinents vollständig zu unterwerfen. Selbst ihre nächsten Satelliten können nicht ohne Handel und Geschäfte mit China und Russland auskommen. Auf der anderen Seite kommt der von Fidel, Chávez, Kirchner, Evo und Correa wiederlebte integrative Keim immer wieder zum Sprießen.

Der Rettungsplan - der in den 80er Jahren sorgfältig ausgearbeitet wurde, nachdem die blutigen Militärdiktaturen Anzeichen von Erschöpfung zeigten und die Gefahr radikaler revolutionärer Prozesse wieder auftauchte, die trotz der systematischen Ausrottung linker Führer die Macht der Yankee-servilen Oligarchie beenden könnten-, scheiterte ebenfalls und ihre Projekte des „demokratischen Übergangs“, oder, anders ausgedrückt, die Aufrechterhaltung der Diktaturen mit einem demokratischen Mantel, führten nicht zu den erwarteten Ergebnissen.

Auf dem Kontinent südlich des Rio Bravo setzten fortschrittliche Prozesse ein, einige authentische Revolutionen, wie in Venezuela, und die Völker begannen, eine Integration aufzubauen, vor der sich das Imperium fürchtet: Lateinamerika und die Karibik schlossen sich zu einem bolivariischen Projekt zusammen. Bolívars Segel tauchten am Horizont auf.

Der Yankee zitterte, seine Diener und Söldner

zitterten. Die Aufgabe der Geheimdienste des Imperiums und insbesondere seiner prätorianischen Garde, seiner Denkfabriken und auserwählten „strausischen Ritter“ war es dann, die aufkommenden revolutionären integrativen Bewegungen zu stoppen und zu zerstören. Unbequeme Regierungen zu stürzen, war die Aufgabe der CIA, einer Organisation mit großer Erfahrung in dem Fach. Sie startete die teuflische Maschinerie, die im Kampf gegen den osteuropäischen Sozialismus, insbesondere gegen die UdSSR, eingefettet worden war.

Die rechte Offensive lief in Lateinamerika zügig voran. Eine nach der anderen begannen die Regierungen des „fortschrittlichen Jahrzehnts“ zu fallen. Dies war das Ergebnis einer multifaktoriellen, durchdachten und skrupellosen Strategie, der alle logistischen und finanziellen Ressourcen zur Verfügung standen. Aber unter anderem ermöglichte auch der Umstand, dass die progressiven Regierungen der politischen Vorbereitung der Massen geringe Bedeutung beimaßen, den anfänglichen Erfolg des Wiederherstellungsplans des Neoliberalismus.

Alle Varianten der unkonventionellen Kriegsführung, die in den US-amerikanischen Laboratorien entwickelt und von denen einige mit unterschiedlichem Erfolg im Nahen Osten und in Europa getestet wurden, kamen auf dem Kontinent zur Anwendung, „sanfte“, juristische, parlamentarische Putsche mit mehr oder weniger Präsenz des Militärs und der Polizei, die immer den neokolonialen Staaten treu bleiben. Trojanische Pferde wurden benutzt, deren bestes Beispiel Lenin Moreno in Ecuador ist.

Aber es gibt immer ein „aber“, könnte man mit Sicherheit sagen. Die Rechte hat nicht viel zu bieten, ihr Plan ist einfach: Wiederherstellung des neokolonialen Neoliberalismus - der schlimmsten Variante des Neoliberalismus - und dieser Plan ist zum Scheitern verurteilt. Amerika wendet sich, erhebt sich, schlägt die neoliberalen Regierungen bei den Wahlen nieder, die Wahrnehmung der Gefahr wird für die US-amerikanische Macht größer.

Jetzt ist das Imperium ein kauernendes Tier, das nach links und rechts ausschlägt, dessen

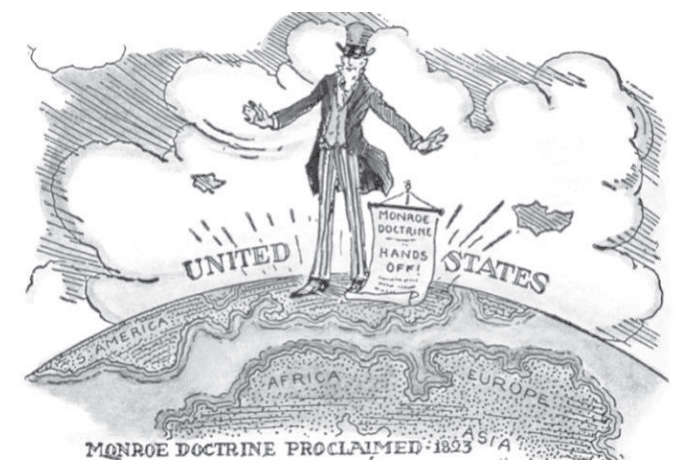


ILLUSTRATION: ENTNOMMEN AUS LA IZQUIERDA DIARIO

Zerstörungs- und Subversionsmaschinerie auf Hochtouren arbeitet. Das Schlimmste ist, dass diese Maschinerie von einer Bande von Höhlenbewohnern gesteuert wird, Dinosauriern, die in der Zeit der Kanonenboote verankert sind, von der sie nur in Comics und Fernsehserien und nicht in Geschichtsbüchern gelernt haben. Diese herrschende Gruppe von Höhlenmenschen ist zutiefst unwissend, ihr Weltbild wurde in sehr geschlossenen Räumen fundamentalistischer Meinung aufgebaut, sie kennt nicht einmal ihr eigenes Land gut.

Von ihr ist alles zu erwarten. Die weniger Schlechten in den Vereinigten Staaten versuchen, diese Gruppe aufzuhalten, nicht wegen tiefer Widersprüche zu ihren allgemeinen Zielen, sondern weil sie sie als echte Gefahr für die US-amerikanischen Interessen selbst und für die Zukunft des Imperiums ansehen.

Gruppiert in einer Front, die nicht die notwendige Einheit erreicht hat, versuchen sie, die Trump-Clique abzusetzen und haben auf

den politischen Prozess gegen den Präsidenten gesetzt, um sich selbst zu retten. Es ist eine verzweifelte Maßnahme, weil sie wissen, dass das Land interne Brüche in der Wirtschaft und in seiner Struktur als Nation hat und eine Krise zu einer Katastrophe führen könnte.

Sie sind wie in der klassischen Karikatur des Bootes, das überall leckt. Sie stopfen ein Loch und ein anderes öffnet sich. Sie stopfen ein Loch mit Lügen, mit Verleumdung, mit Blut und ein neues öffnet sich.

Sie sehen sich der den Völkern zugefügten Schmach gegenüber, jener Geschichte, die sie mit Geld und Waffen ausradieren wollten. Es sind die unsterblichen Geister unserer zurückkehrenden Soldaten des Befreiungskampfes, der Krieger der Ureinwohner, der „Indios“ des Hochlands, der Truppen Sandinos, der Männer von Che, die ihre Pferde satteln und die Gewehre schmieren. Es sind die Segel Bolívars, die bereit gemacht werden, den Sturm zu überstehen und zu gewinnen, jetzt wirklich. •

Bestandsaufnahme Brasilien

FREI BETTO

• Seit der Militärdiktatur (1964-1985) gab es nie so viele Rückschritte auf dem Gebiet der Menschenrechte wie jetzt mit Bolsonaro. Wir werden von Behörden regiert, die auf der Straflosigkeit der repressiven Kräfte bestehen, was so viel bedeutet wie grünes Licht für die summarische Beseitigung von verdächtigen und auch von nicht verdächtigen Bürgern, wie den neun jungen Leuten, die von der Militärpolizei in Sao Paulo in der Favela Paraisópolis am frühen Morgen des 1. Dezember ermordet wurden. Allein in Rio starben im Jahr 2019 sechs Kinder durch „verirrte Kugeln“.

Bergbau-, Holz und Landwirtschaftsunternehmen fallen in geschützte Gebiete ein. Sie töten Indigene, darunter am 1. November in Maranhão den Führer Paulo Paulino Guajajara, weil er das Reservat seines Volkes vor den illegalen Holzfällern verteidigen wollte. Die Fälle von Mord an Frauen nehmen zu und alle vier Minuten wird eine Frau vergewaltigt.

Der Präsident der Stiftung Palmares, Sérgio Camargo, dessen Ernennung von der Justiz angefochten wird, spuckte auf die Erinnerung von Zumbi, dem Helden der Quilombola, als er erklärte, in Brasilien gebe es keinen Rassismus und dass „die Sklaverei für ihre Nachkommen vorteilhaft gewesen ist“... In Paraná steht der Journalist Aluizio Palmar vor Gericht, weil er angeprangert hatte, dass in der Kaserne des Ersten Grenzbataillons in Foz de Iguazú gefoltert wird. Im Land gibt es über 12 Millionen Arbeitslose und die Regierung hat eine zweimalige Senkung des Mindestlohns vorgesehen, die 2020 in Kraft treten wird.

Am Rande der brasilianischen Haciendas und Landstraßen campieren 80.000 Familien. Der ehemalige Präsident Lula wird



Laut Institut für Geographie und Statistik (IGBE) leben heute 58,4 Millionen Menschen unterhalb der Armutsgrenze FOTO: AFP

ohne Beweise verurteilt. Die Medien, die die Regierung kritisieren, werden sabotiert, indem man ihnen keine offiziellen Ankündigungen mehr zukommen lässt und gegen die privaten Unternehmen, die dort für ihre Produkte werben, Drohungen ausspricht. Man fordert Schüler dazu auf, die Lehrer anzuschwärzen, die nicht im Chor der Regierung mitsingen. Die Regierung, die niemals die Paramilitärs verurteilt hat, die unter Missachtung der Gesetze um die Aufteilung ihrer Territorien beim Drogenhandel kämpfen, treibt den Handel mit Waffen und Munition an.

Aber nicht nur die Rechte der Menschen werden verletzt, sondern auch die der Natur. Auf verbrecherische Weise werden die Wälder des Amazonasgebiets in Brand ge-

steckt, um Raum zu schaffen für Vieh und Sojaplantagen, während Bolsonaro gleichzeitig erklärt, die Brände seien „ein kulturelles Problem“. Die Justiz arbeitet äußerst langsam und mit großer Nachsicht, wenn es darum geht, die Verantwortlichen für die Tragödien zu bestrafen, die durch die Dammbüche in den Stauseen von Mariana (MG) im Jahr 2015 und Bramadinho (MG) 2019 verursacht wurden und bei denen 382 Menschen ums Leben kamen. Auch die Verschmutzung an den brasilianischen Küsten durch Erdöl wird nicht mit der Dringlichkeit und der Rigorosität angegangen, die die Situation erfordert.

Nach Aussage von Marcelo Neri von der Stiftung Getulio Vargas entkamen in Brasilien in zehn Jahren 30 Millionen Men-

schen der Armut. Aber zwischen 2015 und 2017 fielen 6,3 Millionen wieder ins Elend zurück. In den letzten drei Jahren stieg die Armut um 33 % an. Laut dem Brasilianischen Institut für Geographie und Statistik (IGBE) leben heute 58,4 Millionen Menschen mit Monatseinkommen, die unter 406 Reales liegen, unterhalb der Armutsgrenze. Die Liste der Ausgegrenzten wird immer länger: Zwischen 2016 und 2017 stieg sie von 25,7 % auf 26,5 %, was bedeutet, dass fast zwei Millionen Menschen ausgegrenzt sind. Wie aus diesen Daten hervorgeht, leiden 55 Millionen Brasilianer, von denen etwa 40 % im Nordosten leben, unter Entbehrungen. Das durchschnittliche Einkommen der Reichen stieg um 3 % und das der Armen nahm um 20 % ab. Bereits ausgetrottete Krankheiten sind wieder zurückgekehrt und die Kindersterblichkeit in den ärmsten Familien nimmt zu.

Wir sind ein reiches Land, ein sehr reiches Land. Aber ein höchst ungerechtes. Das brasilianische BIP beträgt 6,3 Billionen Reales, was ausreichen würde, jedem seiner 210 Millionen Einwohner ein jährliches pro Kopf Einkommen von 30.000 Reales zu garantieren d.h. 10.000 Reales monatlich für eine vierköpfige Familie.

Die Menschenrechte sind nicht „Sache von Missetätern“, wie jene vermelden, die niemals an die Rechte der Armen denken. Sie bilden vielmehr einen der höchsten juristischen und moralischen Rahmen unseres zivilisatorischen Fortschritts. Auch wenn sie systematisch von jenen verletzt werden, die sich Demokraten und Christen nennen, sind sie unanfechtbar. Es liegt jetzt an der UNO, die Länder dazu aufzurufen, die Universelle Erklärung der Rechte der Natur, unseres „gemeinsamen Hauses“, wie Papst Franziskus es ausdrückt, auszuarbeiten und zu unterzeichnen. •

Die MAS bündelt ihre Kräfte für die nächsten Wahlen

MILAGROS PICHARDO

• Am 3. Mai finden in Bolivien Parlamentswahlen statt, und obwohl die favorisierte Partei Movimiento al Socialismo (MAS) ihre Kandidaten für die Positionen des Präsidenten und des Vizepräsidenten der Republik noch nicht festgelegt hat, sind bereits die ersten Anzeichen zu erkennen, wer in die engere Wahl kommt.

Nach fast zwei Monaten außerhalb des Landes aufgrund des Putsches gegen Evo Morales kündigte Außenminister Diego Pary an, dass er in die Anden-Nation zurückkehren werde, um die indigene Bewegung und andere Bewegungen in Bolivien zu vertreten.

Der Außenminister sagte einem lokalen Radiosender gegenüber, er danke den sozialen Bewegungen dafür, seinen Namen als Vorkandidaten der MAS vorgebracht zu haben. „Ich bin eine Person, die aus den sozialen Bewegungen hervorgegangen ist ... und in diesem Rahmen bin ich stets bereit, dorthin zu gehen, wo sie beschließen, dass ich sein soll“, sagte Pary.

Weitere potenzielle Kandidaten für die MAS sind der ehemalige Außenminister David Choquehuanca sowie der Wirtschaftsminister Luis Arce und der Kokabauernführer Andrés Rodríguez.

Der offizielle Kandidat der MAS wird am 19. Januar auf einer Pressekonferenz in Argentinien vom verfassungsmäßigen Präsidenten Boliviens Evo Morales bekannt gegeben, der auch zu einer massiven Mobilisierung aufrufen und einen Lagebericht vorlegen wird.

Laut einer Studie des bolivianischen Senders „Unitel“ führt die Bewegung zum Sozialismus MAS die Erhebung im Vorfeld der Präsidentschaftswahlen an. Die Umfrage ergab, dass sie 20,7 % der Stimmen erhalten würde, womit sie um fünf Prozentpunkte vor der nächsten, der de facto Präsidentin Jeanine Áñez (15,7 %) läge.

Die Analyse verortet den Vertreter der Rechten und Kandidaten bei den annullierten Wahlen vom 20. Oktober 2019, Carlos Mesa, mit 13,8 % der Stimmen auf dem dritten Rang.

Nach Angaben des multinationalen Informationsunternehmens Telesur wurde die Umfrage vom 21. bis 30. Dezember 2019 durchgeführt und weist eine Fehlerquote von 2,5 % auf, sodass Fachleute ihr ein hohes Maß an Zuverlässigkeit konzedieren.

Das Oberste Wahlgericht Boliviens wird am 6. Januar die Einberufung zu den Präsidentschaftswahlen anstoßen und der Kandidat der MAS wird die Aufgabe haben, dasselbe Regierungsprogramm zu verteidigen, das Morales bei den letzten Wahlen vorstellte, und sich zu den vielen Erfolgen zu bekennen, die dieser während seiner Amtszeit erreicht hat.

Am 10. November war ein Staatsstreich gegen Präsident Evo Morales verübt worden, orchestriert von den Vereinigten Staaten und der OAS, nachdem sich die jeweils obersten Befehlshaber der Streitkräfte und der Polizei unter dem Vorwand, den Frieden erhalten zu wollen, in einer Rücktrittsforderung an den Präsidenten vereint hatten – unter der falschen Beschuldigung, es sei bei den Oktoberwahlen zu Unregelmäßigkeiten gekommen. •



Der offizielle Kandidat der MAS wird am 19. Januar auf einer Pressekonferenz in Argentinien vom verfassungsmäßigen Präsidenten Boliviens Evo Morales bekannt gegeben FOTO: RUSIA TODAY

Dein Abo zur rechten Zeit.

junge Welt stärken:
www.jungewelt.de/kampagne
oder unter: 030/53 63 55-80

Mit Fake News in den Krieg

Beste Sportler des Jahres 2019

Die Sportler wurden ausgehend von den abgegebenen Stimmen des Sportinstituts INDER und des Zirkels der Sportreporter des Journalistenverbandes UPEC ausgewählt. Die Aufstellung wurde auf einer Pressekonferenz bekannt gegeben, die am 9. Dezember im Sportkomplex Ciudad Deportiva der Hauptstadt stattfand

TOP TEN DES JAHRES



Mijaín López
(Ringen)



Julio César La Cruz
(Boxen)



Arlenis Sierra
(Radsport)



Idalys Ortiz
(Judo)



Andy Cruz
(Boxen)



Lázaro Álvarez
(Boxen)



Juan Miguel Echevarría
(Leichtathletik)



Denia Caballero
(Leichtathletik)



Rafael Alba
(Taekwondo)



Iván Silva
(Judo)

HERAUSRAGENDE BEHINDERTE SPORTLERIN:



OMARA DURAND (PARA-LEICHTATHLETIK)

Goldmedaille über 100, 200 und 400 m bei den Parapanamerikanischen Spielen in Lima 2019. Parapanamerikanische Rekorde über 200 und 400 m. Weltmeisterin in Dubai über 100, 200 und 400 m.

BESTER BEHINDERTER SPORTLER (M)
Lorenzo Pérez (Para-Schwimmen)
BESTE BEHINDERTE SPORTLERIN (F)
Leidy Rodríguez (Para-Gewichtheben)

HERAUSRAGENDE JUGENDLICHE SPORTLER:

Milaymis Marín (Ringen)
José Ramón Pelier (Kanu)

TOP TEN DER JUGENDLICHEN SPORTLER:

Katherin Nuevo (Kanu) Yarisleidy Cirilo (Kanu)
Yonger Bastida (Ringen) Melany Matheus (Leichtathletik)
Brayan León (Boxen) Jordan Díaz (Leichtathletik)
Carlos Albornoz (Schach) Orlando Polanco (Judo)
Wendy Durán (Pelota Vasca) Dany Lafó (Boxen)

EBENFALLS ALS HERAUSRAGEND AUSGEZEICHNET:

Jorge Grau (Sportschießen)
Laina Pérez (Sportschießen)
Oscar Pino (Ringen)
Ludia Montero (Gewichtheben)
Antidoping-Labor von Havanna

SPORTLEHRER

Mayelín Cervantes (Santiago de Cuba)

NATIONALER SCHIEDSRICHTER:

Odalys Hernández (Leichtathletik)

INTERNATIONALER SCHIEDSRICHTER:

Luis Enrique Charadán (Badminton)

SPEZIALSPORT

Erick Hernández (Ballbeherrschung)

DESIGN: ALEJANDRO ACOSTA HECHAVARRÍA; EDITION: IRIS DE LA CRUZ UND MIGUEL MANUEL LAZO; FOTOS: RICARDO LÓPEZ HEVIA, JOSÉ RODRÍGUEZ ROBLEDA, ROBERTO MOREJÓN, IRENE PÉREZ, MARCELINO VAZQUEZ, GETTY IMAGES, EFE, IHF, IHF, IHF

SPORTLER DES JAHRES



YAIMÉ PÉREZ (LEICHTATHLETIK)

Gold bei den Panamerikanischen Spielen mit Weltrekord. Siegerin der Diamond League. Weltmeisterin in Doha, Katar.



ISMAEL BORRERO (RINGEN)

Gewann 29 Kämpfe und verlor keinen im Jahr 2019. Gold bei den Panamerikanischen Spielen in Lima 2019 und bei der Weltmeisterschaft in Kasachstan.

HERAUSRAGENDES TEAM: VOLLEYBALL DER MÄNNER



HERAUSRAGENDER MANN- SCHAFTSSPORT: VOLLEYBALL



BESTES NICHT-EINZELSPORT- ERGEBNIS: KANU C-2 ÜBER 1.000 M, SERGUEY TORRES- FERNANDO DAYÁN



BESTE EINZELSPORTART: RINGEN



BESTE SPORTLERIN IM MANN- SCHAFTSSPORT: NIURKIS MORA (HANDBALL)



BESTER SPORTLER IM MANN- SCHAFTSSPORT: OSNIEL MERGAREJO (VOLLEYBALL)



NEULING DES JAHRES: GABRIEL ROSILLO (RINGEN)



SPORTEREIGNIS DES JAHRES: FÜNFTE GOLDMEDAILLE BEI PANAMERIKANISCHEN SPIELEN VON MIJAÍN LÓPEZ (RINGEN)



HERAUSRAGENDE SPORTLERIN UNTER AUSLÄNDISCHEM VERTRAG: ARLENIS SIERRA (RADSPORT)

Kubanischer Baseball von Karibikserie ausgeschlossen

Mit großer Leidenschaft wird in Kuba gerade die Endphase der kubanischen Landesmeisterschaft im Baseball ausgetragen. In den Play Offs kämpfen die vier besten Teams der Saison (Camagüey, Las Tunas, Matanzas und Havannas Industriales) um den Meistertitel.

Ursprünglich wartete auf den Meister als zusätzliche Motivation auch die Teilnahme an der Karibikserie, die in diesem Jahr vom 1. bis 7. Februar in San Juan, Puerto Rico, stattfindet. Laut einer Mitteilung des für die Karibikserie verantwortlichen

Verbandes wurde das kubanische Team nun ausgeschlossen. Dabei wurde angeführt, es verbleibe nicht genügend Zeit, um zu garantieren, dass die kubanischen Spieler rechtzeitig die notwendigen Visa erhalten (für die USA, denn der sogenannte Freistaat Puerto Rico ist weiterhin Außengebiet der Vereinigten Staaten). Deshalb sei bereits das Team eines anderen Landes eingeladen worden.

Mit dieser Entscheidung beugte sich der Karibische Baseballverband eindeutig dem Druck der Vereinigten Staaten.

Bekanntlich haben die USA die Visavergabe für kubanische Bürger wesentlich erschwert, da die Botschaft in Havanna diesen Service eingestellt hat und Kubaner in Drittländer reisen müssen, um Visa zu beantragen.

Der Kubanische Baseballverband rief den Verantwortlichen des Karibischen Baseballverbandes auf, alles zu veranlassen, um Kuba die Teilnahme an diesem Event der Karibik zu ermöglichen.

Die kubanischen Baseballspieler lassen sich von dieser Entscheidung nicht entmutigen

und konzentrieren sich voll und ganz auf die ausstehenden Spiele. So äußerte Frederich Cepera (aus Sancti Spiritus, als Verstärkung bei Industriales): „Wir sind an solche Sachen gewöhnt. Was wir jetzt machen müssen, ist, den Zuschauern, die den Sport lieben, eine gute Vorstellung bieten und ein großes Finale zeigen.“

Havannas Trainer Rey Vicente Anglada sagte: „Wenn wir nicht zur Karibikserie gehen, gegen wir woanders hin. Hindernisse wie diese haben wir immer überwunden und wir leben immer noch.“ (Sportredaktion) •

Jetzt abonnieren!

Gramma

deutsche Ausgabe

INTERNACIONAL



Ja, ich bestelle die deutschsprachige Ausgabe der Zeitung *Gramma Internacional* für mindestens ein Jahr. Das Abo verlängert sich um ein weiteres Jahr, wenn ich es nicht sechs Wochen vor Ende des jeweiligen Liefer-/Rechnungsjahres (Poststempel) bei Ihnen kündige.

Für Lieferungen ins Ausland werden 5,00€/Jahr Zusatzporto berechnet.

Frau Herr

Vorname/Name _____

Straße/Nr. _____

PLZ/Ort _____

Land _____

Telefon _____

E-Mail _____

Ich bestelle das Normalabo (18 €/Jahr) Förderabo (33 €/Jahr)

Ich erhalte folgende Prämie
 Ich verzichte auf die Prämie

KALENDER-PRÄMIE
Viva La Habana, 2019 (A4)
13 Bilder, aufgenommen von deutschen und kubanischen Fotografinnen und Fotografen, zeigen Havanna aus ihrem ganz persönlichen Blickwinkel.

Das Abo bezahle ich per Rechnungslegung

Datum/Unterschrift _____

Coupon einsenden an:
Verlag 8. Mai GmbH/Gramma, Torstraße 6,
10119 Berlin, oder faxen an die 0 30/53 63 55-48.
Infos: www.jungewelt.de/gramma

Kuba Kurz

KUBA UNTER DEN 35 LÄNDERN DER WELT MIT DER NIEDRIGSTEN SAUGLINGSSTERBLICHKEITSRATE: 5,0

Auch in den schwierigsten Momenten für das Land bleibt Kuba der Gesundheit der Kinder verpflichtet. Es ist dies eine Aufgabe, die große Anstrengung, Opferbereitschaft und Hingabe tausender Mitarbeiter erfordert, die bei der Mutter-Kind Betreuung des Landes arbeiten und sofort jede auftretende Schwierigkeit meistern. Deswegen ist das Risiko im ersten Lebensjahr zu sterben in Kuba sehr gering. Darum bemüht sich ein multidisziplinäres Team, das dank des politischen Willens der Regierung in der Lage ist, selbst die größten Herausforderungen zu bestehen.

Aus vorläufigen von der Leitung der Behörde für Medizinische Erfassungen und Gesundheitsstatistiken für das abgeschlossene Jahr 2019 herausgegebenen Daten geht hervor, dass in Kuba 109.707 Kinder geboren wurden. Das sind 6.626 weniger als im Jahr zuvor. Die Säuglingssterblichkeit betrug 5,0 pro 1000 Lebendgeborene. Damit gehört Kuba weiterhin weltweit zu den 35 Ländern mit niedrigster Säuglingssterblichkeitsrate.

Die Ursachen, die diesen Indikator hauptsächlich beeinflussen, stehen in Verbindung mit Komplikationen bei frühzeitiger Geburt und mit den Verzögerungen beim intrauterinen Wachstum. Trotz aller im Programm zur Betreuung von Schwangeren und Neugeborenen enthaltenen und zusätzlich angewandten Maßnahmen gelang es nicht, diese Auswirkungen auf die Sterblichkeit von Kindern unter einem Jahr zu vermindern. Wichtig ist hervorzuheben, dass im Jahr 2019 kein Todesfall von Müttern durch Blutungen nach der Geburt gemeldet wurde. Es ist dies ein andauerndes Problem in Ländern, die sich in der Entwicklung befinden, das in Kuba durch die in den letzten drei Jahren entwickelte multidisziplinäre Arbeit gelöst werden konnte. (*Granma*)

VIENSAY VALDES IST NEUE DIREKTORIN DES KUBANISCHEN NATIONALBALLETTES

Kubas Minister für Kultur Alpidio Alonso sagte vor der ersten Vorstellung des Nationalballetts im Gran Teatro Havannas, mit der man den 61. Jahrestag der Revolution beging und außerdem das Jahr einläutete, in dem die 2019 verstorbene Alicia Alonso hundert Jahre alt geworden wäre: „Jetzt ist Viensay, die bereits als stellvertretende künstlerische Direktorin des Kubanischen Nationalballetts (NBC) fungiert hat und ein immens großes Prestige in der Welt des Balletts genießt, die Person, der es zukommt, die Verantwortung zu übernehmen, diese Kompanie zu leiten und diesem außerordentlichen, von Alicia geschaffenen Erbe Kontinuität zu verleihen. Das Ministerium für Kultur und die Regierung werden das NBC weiterhin unterstützen und es wird, das sein, was es immer gewesen ist: der Stolz unseres Landes und der kubanischen Kultur und wir werden alles daran setzen, dass es auch so bleibt.“

Sichtlich bewegt erklärte die neue Generaldirektorin: „Dies ist ein historischer Tag in meinem Leben. Es ist ein Privileg und außerdem eine große Verantwortung, das über 70-jährige Erbe dieser Kompanie fortzuführen. Ich werde große Anstrengungen unternehmen, jeden Tag besser zu werden und das Kubanische Nationalballett auf dem Platz zu halten, den es immer eingenommen hat.“ (*Granma*)

ABEL PRIETO ZUM PRÄSIDENTEN DER CASA DE LAS AMÉRICAS ERNANNT

Kulturminister Alpidio Alonso stellte dem Vorstand und den Angestellten der Casa de las Américas den Schriftsteller und Essayisten Abel Prieto Jiménez als neuen Präsidenten der Einrichtung vor. Abel Prieto, ehemaliger Kulturminister, wird Nachfolger des am 20. Juli verstorbenen Dichters und Essayisten Roberto Fernández Retamar, der von 1986 bis zu seinem Tod Präsident der Institution war. Prieto, Schüler von Fernández Retamar, würdigte im Dialog mit den Beschäftigten der Casa de las Américas die immense Arbeit von Roberto sowie das wichtige Erbe von Haydee Santamaría, Gründerin und „Erfinderin“ dieser Einrichtung. (*Granma*)

MONTAGE DES ERSTEN GEMEINSAMEN BIOTECHNOLOGISCHEN INNOVATIONSZENTRUMS KUBA-CHINA ABGESCHLOSSEN

China und Kuba haben die Montage ihres ersten gemeinsamen biotechnologischen Innovationszentrums abgeschlossen, das in der zentralen Provinz Hunan errichtet wurde und mit Geräten und Laboratorien ausgestattet ist, die in Kuba entworfen wurden. Nach Information der kubanischen Botschaft in China

waren drei Experten des Zentrums für Gentechnik und Biotechnologie (CIGB) an der Installierung der Dispositive beteiligt und sind in den Bereichen tätig, in denen von kubanischen Wissenschaftlern ausgehende Projekte und Technologien entwickelt werden sollen.

Das Zentrum ist Ergebnis der bilateralen Zusammenarbeit und findet im Rahmen der von der Regierung Chinas verabschiedeten Politik zur Förderung der Innovationsstrategien über die lokalen Verwaltungen statt. Seine Einweihung ist für Februar vorgesehen. Die Zusammenarbeit zwischen beiden Ländern ist dynamisch und vielfältig, hat aber ihren Schwerpunkt in der Ausbildung von Fachpersonal, erneuerbarer Energie und Biotechnologie.

Was den letzten Bereich angeht, so wurden 2003 in der nordöstlichen Provinz Jilin das Joint Venture Unternehmen Changchun Heber Biological Technology eröffnet und es wird ebenfalls in der Firma ChangHeber zusammengearbeitet.

Mit Biotech produziert und vermarktet man den in Kuba entwickelten humanisierten monoklonalen Antikörper Nimotuzumab-R3, mit dem Gehirntumore behandelt werden. (*Cubadebate*)

GAMBIA UND KUBA ERNEUERN VERTRAG ZUR ZUSAMMENARBEIT IM GESUNDHEITSBEREICH

Gambia und Kuba haben zu Beginn des neuen Jahres in Banjul den Vertrag erneuert, den beide Länder seit einigen Jahrzehnten im Bereich Gesundheit aufrechterhalten. Darin wird ausgeführt, dass kubanische Ärzte dem Volk dieses westafrikanischen Landes medizinische Hilfe zukommen lassen.

Die jetzt aktualisierte Vereinbarung wurde im Gesundheitsministerium Gambias von dessen Gesundheitsminister Doctor Ahmadou Lamin Samateh und dem Botschafter Kubas in Gambia Rubén G. Abelenda in Anwesenheit der Leiterin der Medizinischen Brigade Kubas Anaris Marta Odio unterzeichnet.

Die medizinische Zusammenarbeit Kubas mit Gambia geht auf das Jahr 1996 zurück, als 38 kubanische Mitarbeiter unter der Rubrik Technische Hilfe in Banjul eintrafen. Drei Jahre später, 1999, wurde das Integrale Gesundheitsprogramm (PIS) dort umgesetzt. Gambia wurde so zum ersten afrikanischen Land, in dem mehr als 150 medizinische Mitarbeiter Kubas tätig waren.

Außerdem wurde auf Initiative des historischen Führers der kubanischen Revolution Fidel Castro im Jahr 1999 die Medizinische Fakultät Gambias gegründet, ebenfalls die erste auf diesem Kontinent, die bis heute mit der Unterstützung von kubanischen Professoren besteht. (*Granma*)

FRANZÖSISCHE TAGESZEITUNG LE FIGARO LISTET KUBA UNTER DEN 20 REISEZIELEN FÜR 2020 AUF

Die einflussreiche französische Tageszeitung Le Figaro listete Kuba jetzt unter den 20 Reisezielen auf, die sie für das Jahr 2020 empfiehlt.

Dort heißt es: „Kuba ist nicht von einer Mode abhängig. Das ist einer der Gründe für seinen Erfolg.“

Für eine Reise auf die Insel wird dort vorgeschlagen, Havanna zu besuchen, das als „Vintage“ Hauptstadt bezeichnet wird, die koloniale Stadt Trinidad und das elegante Cienfuegos am Rand „der schönsten Bucht des Landes“. Le Figaro lädt auch dazu ein, die Strände und die Orte zum Tauchen aufzusuchen und in einem Chevrolet Bel Air der 1950er Jahre über den Malecón, die Uferstraße Havannas, zu fahren. (*Prensa Latina*)

KUBA TANZTE CASINO

„Kuba tanzt Casino für den Sieg“ heißt ein Projekt, das am 1. Januar den Tanz Casino zu den wichtigsten Plätzen und Parks des ganzen Landes brachte, um so den 61. Jahrestag des Sieges der Revolution zu feiern.

Um 20 Uhr startete die Initiative, die Liebhaber dieses Tanzes aus allen Altersstufen zusammenrief, um so ihre Freude an einem weiteren Jahrestag der Revolution zum Ausdruck zu bringen. Organisiert wurde sie vom Ministerium für Kultur und den Provinzverwaltungen.

Als das Fest des Casino zu Ende war, wurden die Bühnen von den im Land beliebtesten Gruppen besetzt, die Tanzmusik spielten. Bis in den frühen Morgen ging es weiter im Rhythmus von NG la Banda, Moncada, Pupy y los que Son Son, Manolito Simonet y su Trabuco, Bamboleo, Adalberto Álvarez y su Son, Elito Revé y su Charangón, Anacaona und Arnaldo y su Talismán, um nur einige der Bands zu nennen, die allein in der Hauptstadt auftraten. (*Granma*) •